

# Der Arbeiter-Wochenblatt

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Bezahlspreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Vorkosten, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erhöht sich wöchentlich um 10 Pfennig, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 23/24. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Meber, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt: a. W. Meber, b. W. Meber, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Postamt u. Zeitungsvertrieb: Kurt Meber, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Postamt u. Zeitungsvertrieb: Kurt Meber, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Postamt u. Zeitungsvertrieb: Kurt Meber.

**Anzeigenpreis** die achtgezeigte Zeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restausgabe 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Nachgebezahlte Anzeigen werden am Ende des Monats für die Aufnahme von Anzeigen in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 23/24, Zeitungsvertrieb: Kurt Meber, Magdeburger 4226 und Volksbuchhandlung (Steinweg) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 272

Sonntag, 18. November 1928.

3. Jahrgang.

## Der Panzerkreuzer wird gebaut.

Mit 255 gegen 203 Stimmen gestern im Reichstage beschlossen.

Der Panzerkreuzer wird gebaut. Der Reichstag hat mit 255 gegen 203 Stimmen bei 8 Stimmentzügen den sozialdemokratischen Antrag abgelehnt.

Das ist das klare Ergebnis des großen Ringens um dieses Schiff. Niemand wird der Sozialdemokratie den Vorkurs machen können, daß sie es an Energie gegen die Flottenforderung habe fehlen lassen. Sie ist aber mit den Kommunisten im Parlament allein geblieben. Der Panzerkreuzer wird gebaut. Das ist das parlamentarische Faktum, über das nun durch nichts hinwegzukommen ist.

Geschaffen, in voller Uebereinstimmung zwischen Fraktion und Ministern, hat die Sozialdemokratie die große Schlacht um den Panzerkreuzer im Reichstag gewonnen. Sie hat bis zur letzten Minute um die Annahme ihres Antrages gekämpft und dann von ihren 161 Stimmen 149 für die Einstellung des Baues in die Waagschale geworfen. Zwei ihrer Abgeordneten fehlten der Durchführung. Vollpräsidenten Heßberg wegen dringender dienstlicher Geschäfte im Ausperrungsgebiet und der sozialistische Abgeordnete Helmreich, den zuerst eine schwere Krankheit an der Ausübung seines Mandats hinderte.

Ein erfolgreiches Bild von der Selbstständigkeit und der Uebereinstimmung in der größten deutschen Partei, um die uns das Bürgerium beneidet wird und aus dem es erkennen kann, wie ernst es uns mit der Annahme unseres Antrages war.

Es ist in dieser bewegten Reichstagsitzung von dem Zentrumsgesandten Dr. Wirth um die jettigen, die von einer Krise des Parlamentarismus auch in Deutschland gesprochen worden. Die Verhörer der Fraktion des Sozialdemokratischen Reichstages gehen sich damit, wenn man sich den unwillkürlichen

**Lebensweg der Kämpfe um den Panzerkreuzer** vergegenwärtigt. Am alten Reichstagsgebäude hat die sozialdemokratische Opposition gegen die erste Rate für den Bau des Panzerkreuzers am 20. August 1928 ihren Kampf begonnen. Sie hat sich gegen die Flottenforderungen aus. Als das Reichstagsgebäude glaubt, kein Mittel gegen den Beginn des Baues in der Hand zu haben, bricht eine gewaltige Volksbewegung los. Die Demokraten nicht nur, sondern auch große Teile des Zentrums schließen sich diesen elementaren Protesten an. In der nächsten Woche werden sachmännliche Zweifel an der Zweckmäßigkeit des Baues geäußert. Eine schwache Stelle ergibt diese Volksbewegung freier durch die

**Klägliche Kritik der Kommunisten**, die durch die Niederlage des Volksbegehrens die Front der Flottenforderung festern. Demnach sieht man von dieser kommunistischen Seite ab, so muß man sich fragen: Was ist denn eigentlich seit Monaten geschiefen. daß nun reihenweise die bürgerlichen Gegner des Kreuzerbaues sich klatt auf den Boden geworfen haben? Die Antwort kann nicht anders lauten als so: Weil der Reichsminister fest gelassen ist und weil sich hinter ihm der mächtige Schatten des alten Generalfeldmarschalls auf dem Präsidentenstuhl der Republik erhebt, sind die Führer der Gegner der Flottenrüstung in die Front der Hindenburg und Groener eingeschwenkt. Wie so oft schon in der deutschen Geschichte haben auf ein militärisches Signal hin die bürgerlichen Parlamentarier ihre Schwerttunne vollzogen. Das ist die wahre Krise des deutschen Parlamentarismus. Herr Dr. Wirth kann sie nicht hinwegreden. Nur wenn das Parlament zu einer festen verantwortlichen Behörde sich erhebt, wird es nicht nur in den Regierungsgeschäften, sondern auch im Volke die Achtung und das Vertrauen erlangen, die man ihm verdienen muß.

Zu den Unzufriedenerten dieses Hauses gehörte, man darf es nicht verschweigen, leider auch

**Dr. Joseph Wirth**, diesem erinnere sein Vortrag an jene Zeit, da er als Lehrer vor Schülern stand. Die Sozialdemokratie lehnte seine Ermahnungen mit Entschiedenheit ab. Der Zentrumsvorsitzende erließ sich loger darin, mit einem Mißtrauensvotum zu drohen, wenn so etwas noch einmal vorkommen sollte. Ueberdies wir den wenig hoffvollen Ton und lagen wir dem Sprecher des Zentrums ruhig und ausföndlich: Die Sozialdemokratie bestimme die Linien ihrer Politik selbst und läßt sich, wie die jüngsten Monate zur Genüge zeigten, nicht durch Drohungen von ihrem Wege ablenken.

**Die Demoskraten** ließen ihren vollsten Unmut durch ihr jüngstes Mitglied den Abg. Kemmer vollziehen, der damit, wie man wohl ohne Uebertreibung sagen darf, politischen Selbstmord vollzog. Dieser junge Abgeordnete ist bisher der Vertrauensmann der Jungdemokraten, der radikalen Sozialisten und weiter Kreise der ethnischen Jugendbewegung gewesen. Gerade er mußte sich nun am Freitag die Aufgabe stellen, für den Willen des Panzerkreuzers zu stehen und zugleich noch politische Reformen zur Friedensbewegung darzulegen. Trefflich war auch eine kurze Erklärung des ersten Zentrumsgesandten Joss. Er meinte, daß nun, nachdem der Bau des Panzerkreuzers einmal begonnen sei, man auf jede weitere Opposition verzichten müsse. Daher würden sich auch die Zentrumsgesandten, die an ihn Redenden gegen den Panzerkreuzer hätten, ihrer Fraktion anschließen.



Eine Schar von Neugierigen vor dem Reichstag market eregt auf den Ausgang der großen Ausperrade.

Eine Rede, die tiefen Eindruck machte, hielt der sozialdemokratische Fraktionsführer

Dr. Breßfeld.

Er enthielt alle diejenigen, die ermahnt hatten, daß er von unserem Fraktionsvorbereiter Wels, wenn auch veräußert, abtrüben werde. Unwiderstehlich lagte Dr. Breßfeld: Wir haben nichts zurückzunehmen, wir stehen zu unserer Heberzeugung und kämpfen auch heute noch bis zur letzten Minute um eine Mehrheit für unseren Antrag: „Der Bau des Panzerkreuzers ist nicht eingestellt.“

Die Entscheidung ist gegen uns gefallen. Mehr als das neuemäßige Parlament anzurufen, konnte die Sozialdemokratie nicht tun. Man ist die Verantwortung hargefallen. Bis heute noch war der Vertreter des Panzerkreuzers zu verzeichnen, trotz der ersten Rate, trotz dem Reichstagsbeschlusse vom 10. August. Man wird der Bau des Panzerkreuzers freier. Auf eine Mehrheit des Parlaments gestellt, kann der Reichsminister Groener rechtmäßig sein Programm fortführen. Ueber die Einzelheiten dieses Programms wird man sich demnächst noch in den Ausschüssen und dem Reichstag zu unterhalten haben. Die Sozialdemokratie wird jedes Mißverständnis durch die scharfen Kritik durchleuchten, die nach der ganzen Mißverständnisse Deutschlands sehr am Plage ist. Man lasse uns mit den Vorwürfen von der Wechselschuldung in Ruhe. Wenn die führenden Militärs die Einigkeit in die militärische Einwirkung gehabt hätten, die beispielsweise August Bebel lange Jahre vor dem Kriege schon ver-

kündet hat, so würde Deutschland nicht die Niederlage erlitten haben, deren Folgen nun das ganze Volk zu büßen hat. Wir sind im Parlament überstimmt worden. Das ist alles. Wer wirklich recht behalten wird, das mag die Zukunft zeigen. Als Demokraten haben wir uns dem Willen der Parlamentsmehrheit statuzurechtlich zu fügen, aber niemand kann uns hindern, auch in Zukunft unsere warnebe kritische Stimme zu erheben, und die Jügendlinien gemäßigter Parteien aufzuzeigen.

Die Sozialdemokratie denkt nicht daran, vor dem Volke die Verantwortung für den Beschluß der bürgerlichen Parteien abzugeben. Sie wird nicht anführen zu betonen, daß die allgemeine Not des deutschen Volkes die Grundlinie ist, auf der ausnahmslos jeder politische Beschluß sich vollziehen muß. Sie wird nicht aufhören, die deutsche Sozialdemokratie zu sein, die vornehmlich auf diese Zusammenhänge hinweist. Die Einseitigkeit der Anschauungen und der Interessen ihrer Anhänger gestatte es ihr, die sozialen Zusammenhänge klar und scharf herauszuarbeiten. Sie ist nicht genehmigt durch die Notwendigkeit, zunächst in den eigenen Reihen schwerwiegende soziale Gegenstände ausgleichen zu müssen. Sie wird immer zur Verantwortung gegenüber dem Volke stehen, so wie sie es vorerstigen und gestern getan hat. Sie kann nicht anerkennen, daß es ein fruchtbares Problem in Deutschland gäbe, das von der Betrüdnung und Verfrüchtigung der sozialen Notwendigkeiten in Deutschland getrennt werden könnte.

Die politische Lage in Deutschland bleibt gespannt. Das geht auch daraus hervor, daß der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei am

Montag vormittag den Parteiausflug nach Berlin berufen hat, um mit ihm über die politischen Laufen und die weitere politische Entscheidung zu beraten.

Die erste parlamentarische Woche dieses Winters hat die bürgerlichen Mittelparteien, die für eine etwaige Koalition mit den Sozialdemokraten in Betracht kommen, hoffentlich nicht enttäuscht. Die Sozialdemokratie ist ganz bereit, für die Beteiligung an der Regierung Opfer zu bringen, wie es jede Koalitionspartei tun muß, aber diese Opferbereitschaft hat ihre Grenzen, über die hinaus der Sozialdemokratie nichts zugemutet werden darf.

### Schadenfreude in Paris.

Paris, 18. Nov. (Eig. Funkt.). Der Ausgang des Streites um den Bau des Panzerkreuzers wird von der Pariser Presse mit großer Ruhe aufgenommen. Die meisten Blätter beschränken sich darauf, ein kurzes Telegramm des Finanzbüros zu veröffentlichen. In ihren Ueberschriften oder geben sie deutlich ihrer Schadenfreude über das parlamentarische Getriebe im Reichstag Ausdruck, das trotz allem mit einer reingelassenen Zustimmung geendet habe. Der „Reit Pariser“ allerdings schreibt, daß die gefürchte Abstimmung bemerke, daß Deutschland entschlossen sei, sämtliche Abstimmungsmöglichkeiten, die ihm der Verläuter Vertrag gegeben habe, bis zur äußersten Grenze auszunutzen.

## Der Klassenkampf im Eisengebiet.

Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, sind die Parteien im Arbeiterkampf für heute, Sonnabend, zu gemeinsamen Verhandlungen zum Regierungspräsidenten geladen. Die Ausichten auf Einigung sind aber sehr gering. Den Unternehmern kommt es offenbar nicht so sehr auf die Höhe der zu vereinbarenden Höhe an, sondern auf die Verfestigung des Schlichtungsausschusses, der die Ausstattung des Staates bei Festlegung der Lohn- und Arbeitsbedingungen.

### Das bisherige Resultat.

Eine Mitteilung des Düsseldorfer Regierungspräsidenten. Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat am Freitag nachmittag folgendes Kommuniqué verbreiten lassen: Die Verhandlungen haben ein abschließendes Ergebnis bisher noch nicht gehabt. Als Ergebnis der bisherigen Verhandlungen ist festzustellen, daß die Arbeitgeber bereit sind, die im Wege der Vereinbarung beschiedene Schlichtung zu beschließen. Sie sind bereit, über das erste Angebot hinaus verschiedenen Gruppen Lohn-erhöhungen zu bewilligen und auch auf dem Gebiet der Arbeitszeit Entgegenkommen zu zeigen. Das Entgegenkommen geht jedoch nicht bis an den Schiedspruch heran. Nach Angabe der Arbeitgeber ist der Grund lediglich in der Untergarantie der neu-entstehenden finanziellen Belastung zu erblicken.

Auch die Vertreter der Arbeitnehmer haben sich grundsätzlich zu Verhandlungen bereit erklärt. Sie haben sich jedoch nicht entschließen können, von dem Schiedspruch abzugehen. Sie fordern, daß der Prozeß vor dem Arbeitsgericht zu Ende geführt wird. Auch sind sie bereit, das Wortommen über die Arbeitszeitregelung in die Verhandlungen einzubeziehen, obwohl die Kündigung des

Arbeitszeitabkommens erst zum 31. Dezember ausgesprochen werden kann.

Die Arbeitgeber verlangen jedoch vor Wiederaufnahme der Arbeit einbürtige Vereinbarungen über Lohn und Arbeitszeit.

Verhandlungen über Zwischenlösungen, die darauf ausgehen, die Wiederaufnahme der Arbeit demnach sofort zu ermöglichen, haben zum Ziele nicht geführt. Beide Parteien werden noch einmal zu gemeinsamen Verhandlungen, in denen namentlich die letzte Frage behandelt werden soll, eingeladen werden.

### Gepannte Lage.

Bochum, 17. Nov. (Eig. Bericht). Die Lage des Eisengebietes wird von den Metallarbeitern, bestehend in einer Unterredung die Lage als außerordentlich kritisch. Die Klust zwischen beiden Parteien ist größer als je zuvor. Die Metallarbeiter-Vereine haben der Entwicklung mit Unerwartung entgegen, weil die Arbeiterhoffnung Bejahung und Disziplin mehr.

Berlin, 17. Nov. (Eig. Bericht). Der Reichsarbeitsminister ist am Freitagvormittag aus dem Eisengebiet nach Berlin zurückgekehrt. Er berichtet dem Reichspräsidenten über die Lage des Eisengebietes, daß das Verhältnis der Parteien zueinander nach wie vor überaus gespannt ist. Die Hauptforderungen der Metallarbeiter sind, daß es eine Zwischenlösung gebe, die die Wiederaufnahme der Arbeit ermöglicht, ohne die Rechtsentscheidung damit zum Abschluß zu bringen. Ausgeschlossen ist diese Möglichkeit nicht. Das Urteil der Regierungspräsidenten der in Frage kommenden Bezirke ist übernehmend, daß sowohl die in Frage kommenden Metallarbeiter als auch die finanziellen Rückstellungen auf die Gemeinden sehr ernst anzusehen seien.

# Der Eisenkampf.

## Ruhe im Ausperrungsgebiet.

Böhm, 17. Nov. (Eg.) Nachdem die Kommunen den Anträgen auf Unterstützung der Ausperrten stattgegeben haben, ist auch von den Unorganisierten die größte Ruhe eingetreten, obwohl die Kommunisten alles daran setzen, um Erregung in der arbeitenden Bevölkerung hineinzubringen, ist es im Ausperrungsgebiet durchwegs ruhig.

## Verufung gegen das Duisburger Urteil.

Böhm, 17. Nov. (Eg.) Die drei Metallarbeiterverbände beschließen, gegen das Urteil des Duisburger Arbeitsgerichts Berufung einzulegen. Ihre Begründung wird unter Hinweisung hervorretender Arbeitsrichter ausgearbeitet.

## Arbeiter-Radiobund und Ausperrung.

Die Bundesleitung des Arbeiter-Radiobundes hat, wie der 'Arbeiterfunk' mitteilt, sämtliche Sendedirectionen durch Einspruch aufgeföhrt, Vorträge von Arbeitervertretern über die Situation im Ausperrungsgebiet durch Rundfunk verbreiten zu lassen, was die gelungene, vor allem aber die unorganisierte Arbeiterfront interessieren dürfte. Der 'Arbeiterfunk' empfiehlt, auch einen Vertreter der Arbeitgeber vor dem Mikrophon sprechen zu lassen.

Die Sendedirectionen werden für diesen Vorstoß umso dankbarer sein, als er dem Kampf des Reichsrundfunkkommissars die Aktualisierung des Rundfunks Rechnung trägt. Die Bundesleitung wird mit den Gruppen im Ausperrungsgebiet besondere Maßnahmen vereinbaren. Man darf annehmen, daß sämtliche Beteiligten mit dem Schritt der Bundesleitung des Arbeiter-Radiobundes einverstanden sind.

## Forderung der Christlichen.

### „Die Unternehmer unter Kuratel stellen“

Die grenzenlose Willkürherrschaft der Ruhrindustriellen, die Hunderttausende auf die Straße werfen und damit Unheil über Millionen Menschen bringen, beunruhigt auch die katholische Arbeiterfront in stetig steigendem Maße. Das „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften Deutschlands“ bezeichnet die kapitalistische Machtpolitik der Schwerindustrie als für einen sozialen Staat untragbar und schreibt demnach:

„Wenn die Dinge im Ruhrgebiet nicht bald einen anderen Verlauf nehmen, so wird die staatliche Macht nicht umhin können, den mächtigsten Unternehmern die Gewalt über ihr Eigentum zu nehmen. Jeder Mann, der sein Vermögen verschwendet, oder der mit seinem Vermögen sonst Unheil anrichtet, wird entmündigt. Es ist an der Zeit, daß sich die staatlichen Gewalten ernsthaft mit der Frage beschäftigen, ob nicht auch die Entmündigung jener Herrschaften zu erfolgen hat, die unter Mißbrauch ihres Eigentums ein freieschaffendes Spiel mit dem Leben anderer Völkere treiben.“

## Die Franzosen freuen sich.

Paris, 17. Nov. (Eg. Funke.) Die französischen Industriellen erhoffen von der Seite im Ruhrgebiet eine günstige Rückwirkung auf die französische Wirtschaft. Die „Source Industrielle“ gibt diesen Erwartungen wie folgt Ausdruck:

„Aus der Ruhrkrise kann unsere Metallindustrie und besonders diejenige des Maschinenbaus eine Stärkung ihrer Stellung auf dem Weltmarkt gewinnen, die vielleicht nur vorübergehend ist, von der aber sehr wohl etwas Dauerndes juristisch feststehen kann. Die Vorteile, die unsere Kohlengruben zur Zeit des großen englischen Streiks über die englischen erlangen, sind nicht völlig verschwunden.“

## Finanzausgleich und Gutsbezirke.

### Auf dem Deutschen und Preussischen Landtag

Der kürzlich in Berlin tagende Reichstag erklärte der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Dr. Poppi am Freitag, daß eine endgültige Regelung des Finanzausgleichs vorläufig noch nicht möglich sei. Ohne Lösung der Reparationsfrage könne es keine genaue Ermittlung des Finanzausgleichs geben. Das Reich erhalte gegenwärtig aus der Einkommens-, Körperschafts- und Vermögenssteuer nicht einmal so viel, als für Reparationszahlungen aus dem Haushalt aufgewendet werden müßten. Die oft geforderte Trennung der verschiedenen Steuerquellen sei also vorläufig nicht möglich. Poppi schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß 1929 ein Notjahr werde, was es seit der Zeit der Stabilisierung noch nicht da war. Die Frage der Deckung des Defizits sei noch nicht gelöst (Zurück Ergehen in Vauze (Schiff)) Er hoffe aber, daß die im nächsten Jahre notwendig werdende vorläufige Regelung des Finanzausgleichs den Weg zur endgültigen Lösung nicht verbieten werde.

Der preussische Innenminister Orszelinski, der kürzlich der preussischen und der Reichsregierung übertrug, teilte mit, daß von fast 12000 Gutsbezirken schon 11500 ausgeglichen seien. Unter dem lebhaften Protest eines großen Teils der Versammlung erklärte er weiter, daß die Durchführung dieses umfangreichen Unternehmens sowohl richtig und zweckmäßig als auch zweckmäßig sei. Die finanzielle Auseinandersetzung werde das Ministerium in Kürze abschließen zu heranzubringen, die eine glückliche Verbindung unter den beteiligten Personen ermöglichen sollen.

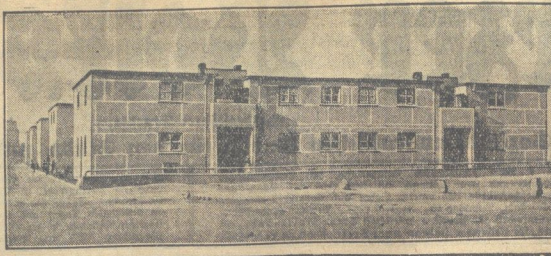
## Paul Boncour demissioniert.

Er will mit Polaccas Rechtsregierung nichts mehr zu tun haben.

Paris, 17. Nov. (Eg. Draht.) Die Demission des sozialistischen Abgeordneten Paul Boncour als Delegierter der französischen Regierung beim Völkervertrag in der hiesigen Öffentlichkeit beträchtliches Aufsehen und wird nicht gerade als ein hoffnungsvolles Symptom für den Beginn der neuen Regierung gemeldet. Paul Boncour selbst hatte, um durch seine Demission, die er selbst als ein Gebot einfacher Anständigkeit bezeichnet, der neuen Regierung seine Verlegenheit zu bezeugen, auf seinen Wunsch um ihre Berufung durch drei Tage später geantwortet. In seinem Demissionsschreiben führt Boncour aus, sein Rücktritt hänge nicht mit dem Völkervertrag oder der Außenpolitik zusammen. Er lasse sich lediglich auf innere politische Gründe zurückführen. Er habe hier die Bildung einer großen links-mehrheit beabsichtigt. Nun aber regiere ein Kabinett, aus dem sogar die Radikalen und Sozialisten ausgeschlossen seien. Der Gegenstand der Parteien sei wieder in seine Rechte getreten, und so habe er es für unrichtig, sowohl seiner Partei als auch der Regierung gegenüber, weiter auf seinem bisherigen Posten zu verharren.

Paul Boncour's Demission wird voraussichtlich nicht allein die Tages- und die Presse, sondern auch die Arbeiterbewegung, die dem Generalsekretär des sozialistischen Gewerkschaftsbundes Dubouche

# Zwanzig Mark Monatsmiete in Frankfurt am Main.



Die neuen Zementfabrikanlagen in Frankfurt am Main werden zu einem erfreulich billigen Preise vermietet. Die Monatsmiete der einfach oder hygienisch erbauten Eim., bzw. Zweizimmerwohnungen beträgt nur 20 bzw. 30 Mark. In der Zeit der Wohnungsnot und teuren Mieten eine rühmliche Ausnahme!

als französischer Delegationsführer beim Internationalen Arbeitsamt sein Mandat niederlegen werde.

Diese beiden Demissionen bedeuten den Beginn eines Generalangriffs der Linken gegen das Kabinett Polaccas. Schon Blum wiesentfesselt erklärte heute das Kabinett Polaccas mit aller Deutlichkeit die politische Schicksalung zwischen dem Kabinett des Bloc national und der Linken habe begonnen. Es sei notwendig gewesen, daß Boncour dabei seinen Kampfpoker eingeworfen habe.

Die „Gazette“ erklärt, die Linke sei entflohen, das Kabinett Polaccas mit berechtigtem Mißtrauen wie einen Feststrafen zu isolieren. Nur ein Einkabinett, gestützt auf eine entschlossene Linksmeinerheit könne derartig wichtige Fragen für den Frieden Europas, wie es die Revision des Dawesplans und die Räumung des Rheinlandes sei, in genügender Weise klären.

## Zur Sachverständigen-Konferenz

In Berlin.

Paris, 16. Nov. (Eg. Draht.) Poincare empfing am Freitag den englischen Botschafter Sir William Tyrrell zu einer Aussprache über des Sachverständigen-Komitee. Man rednet in diesen politischen Kreisen nunmehr bestimmt damit, daß das Komitee etwa Mitte Dezember und zwar in Berlin zusammentreten kann.

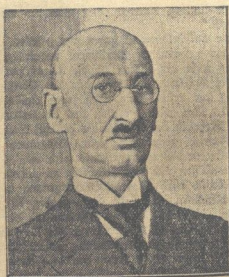
## Meldungene Polen.

Sie wollen nicht mit Sozialdemokraten verkehren, die sich nicht dulden.

Warschau, 16. Nov. (Eg. Bericht.) Die Abgeordneten des Regierungskabinetts weigerten sich am Freitag, an der Sitzung des auswärtigen Ausschusses teilzunehmen, weil der sozialdemokratische Abgeordnete Nieszkowski den Bericht der Legation für die Reichstagswahl hatte. Dieser Tage die Forderung eines Führers des Regierungskabinetts, politische Meinungsverschiedenheiten mit der Waffe auszutragen, abgelehnt.

Aus dem Grund haben die Mitglieder des Regierungskabinetts auch der tatsächlichen Beschluß gefaßt, reinem Sozialdemokraten die Hand zu geben.

## Ein Sechzigjähriger.



Dr. h. c. Paul Ficht.

Preussischer Ministerpräsident a. D. und Bürgermeister von Dortmund, feiert seinen 60. Geburtstag. Er ist am 17. November 1868 in Brenzau geboren, studierte in Berlin Medizin und war seit 1892 als sozialdemokratischer Schriftsteller tätig. Er wurde 1900 Stadtverordneter, 1908 preussischer Landtagsabgeordneter und war vom November 1918 bis März 1920 Ministerpräsident von Preußen. Seit 1925 mit Gen. Ulrich, der Ehrenbürger der Berliner Universität ist, als Bürgermeister in Dortmund, hat aber seine führende Rolle in der Bundtagsfraktion der Sozialdemokraten behalten.

## Korruption bei der Reichsbahn.

### Geldstrafe für den Reichsbahnoberrat?

In dem Beschuldigungsprozess gegen den Reichsbahnoberrat Schulz in Berlin beantragte der Staatsanwalt am Freitag, den Angeklagten wegen einzelner Bestechung zu 10000 M. Geldstrafe, wenn, fünf Monate Gefängnis zu verurteilen, die beschuldigten Gegenstände einzuziehen und die 15000 M.; die Schulze von der Firma Keiser erhalten hat, als dem Staate verfallen zu erklären.

Der Staatsanwalt führte bei der Begründung seines Antrages aus, daß dem Geiste nach neben dem Angeklagten auch der Geschäftsführer und der Generaldirektor der Firma Keiser auf die Anklagebank gehörten. Der Generaldirektor des Unternehmens, der teilweise ein Dutzendmal von 80000 M. aus Preußen hinaus bezogen habe viele Entnahmen bezogen, um Schmiergelder zu zahlen. Schulze habe viele Entnahmen als ein Opfer von Geizhals bezogen. Die Anklage nehme nur einfache Bestechung an, weil man dem Angeklagten nicht den guten Glauben habe abspüren können. Schulze habe Bestechung für eine an sich nicht pflichtwidrige Handlung angenommen; er sei unter dem Einfluß des Geizhals gestanden. Der Verteidiger Reichsombud Dr. Frey bezeichnete den Angeklagten als völlig unschuldig und verlangte Freisprechung. Schulze sei nur der Bienensticker und Bienenböd

für 80 Beamte, gegen die ein Verfahren eingeleitet worden war, das dann eingestellt werden mußte. Einer der verurteilten Sachverständigen habe auf Befragen des Vorsitzenden ausdrücklich erklärt, er hätte gerne so wie der Angeklagte gehandelt. Das Urteil soll am 22. November gefällt werden.

Der Dichter Ernst Lohse, der in Begleitung seines Freundes Hauptlehrers der Zustimmung über den Vorkriegsstand im Reichstag beschreiben wollte, führte auf der Haupttribüne der Reichshalle, daß er in eine Klinik gebracht werden mußte. Er zog sich eine schwere Fußverletzung zu.

Schned aus der Hof entlassen. Der in die Kriegsangelegenheiten-Abteilung vermittelte frühere Generaldirektor des Reichs-Deutsches-Schned ist am Freitag nach einem halbjährigen Termin ohne Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Ein dringender Verdacht der Beamtenbeziehung und Flüchtigkeits wurden nicht für vorliegend erachtet. Der Staatsanwalt ließ sich gegen die Haftentlassung aussprechen.

Der britische Kaufmannhändler Sir William Gombert hat am Freitag von Kanada aus seine Rückreise nach England angetreten und wird am 15. November nach mehrmonatiger Abwesenheit in London zurückwachen. Aus einer Mitteilung Gomberts aus dem Luftverkehr geht hervor, daß er von seiner Gefangenschaft völlig wiederhergestellt ist und an der Sitzung des Völkervertrages im Dezember teilzunehmen gedenkt.

## Gewerkschaftliches.

### Neue Sturmzeichen!

Immer neue Kündigungen und Ausperrungsgefahren der Unternehmer erschrecken die Öffentlichkeit. In der Metallindustrie, in der Textilindustrie und nunmehr auch in der Holzindustrie sind von den Unternehmern neue Kündigungen förmlich zum Laufen gebracht worden. Die Schanzmader wollen — das zeigt sich immer deutlicher — Revanche für die Frühjahrslosbewegung.

Am Holzgewerbe mußte der Mantelvertrag, dem zehntausend Arbeiter im ganzen Reich unterworfen, von den holländischen Gewerkschaften zum Rücktritt, am 15. Februar 1920, gezwungen wurde. Das Angebot der Holzgewerkschaften, den Kündigungsplan hinauszuschieben, um in der Zwischenzeit den Bericht einer Kommission herbeizuführen, war vom Arbeitgeber-Verband abgelehnt worden.

Die Textilunternehmer haben die Kohlenpreise für Ost- und Westpreußen, die Lausitz, das Münsterland, Bielefeld und Göttingen geteilt, obwohl eine Reihe von Tarifverträgen längst gekündigt und abgeschlossen sind und in diesen Bezirken zugeht ein tariflicher Zustand besteht. Aufeinander ist kein faulst von Freiheitsliebenden Textilarbeitern die Front aber noch nicht erreicht genug; denn nunmehr ist von den Arbeitgebern auch der Kohlenpreis für die Seidenindustrie in Krefeld zum 15. Dezember gekündigt worden. In Betracht kommen etwa 8000 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Wie würden die Textilunternehmer zernern, wenn die Arbeiter bereit unlangweilige Tarifkündigungen beschließen! Die Unternehmer entlassen Lohnbewegungen, um die Lohnbewegung der Arbeiterheit auf Jahre hinaus zu fesseln.

## Wirtschaft und Handel.

### Rückgang der Brotgetreideflähe in Preußen.

Nach den Ergebnissen der Anbauflächenerhebung dieses Jahres hat nach der „Statistischen Korrespondenz“ die Brotgetreideflähe im Jahre 1928 im Vergleich zu ihrem Anwachse in den letzten Jahren einen erheblichen Rückgang erlitten. In den Jahren 1927 auf 4.908.469 ha, also um rund 100.000 ha erhöhen und ist damit um 431.883 ha geringer als 1918 (heutiger Bestand).

Der Welt-Zuckermarkt. Nach den vorliegenden Berichten hat sich die Lage auf dem Weltzuckermarkt unter Einfluß der großen Ernten weiter verschlechtert. Man nimmt zum Beispiel an, daß die Erträge in Europa durch das gute Erntenergebnis um etwa 100.000 Tonnen geteigert worden sind. Eine Preissteigerung der Zuckereinfuhrerellen auf Cuba und Java nicht klar erkennen kann. Allen Anzeichen nach dürften größere Mengen von Rohrzucker von hier aus nach Europa geworfen werden, weil in den westlichen Staaten die erwartete Steigerung in Zuckereinfuhr nicht eingetreten ist.

Der deutsche Handel mit Rußland. Der Berliner Handelsvereiner der Conjunction gibt für das Wirtschaftsjahr 1927-28 die Umsätze über Warenverkehr aus Deutschland nach Rußland mit 217,13 Millionen Rubeln und die Importumsätze (von Rußland nach Deutschland) mit 199,65 Millionen Rubeln an.

## Berliner Getreidebörse vom 16. November.

	15. November	16. November
	ab mittliche Station in Vorch	
Weizen . . . . .	210- bis 213-	210- bis 213-
„    . . . . .	201- bis 204-	201- bis 204-
„    . . . . .	228- bis 244-	228- bis 244-
„    . . . . .	207- bis 210-	207- bis 210-
„    . . . . .	197- bis 200-	197- bis 200-
„    . . . . .	218- bis 220-	218- bis 220-
„    . . . . .	232- bis 237-	232- bis 237-
„    . . . . .	25,50 bis 28,75	25,50 bis 28,75
„    . . . . .	14,60 bis 14,80	14,60 bis 14,80
„    . . . . .	14,60 bis 14,80	14,60 bis 14,80

# So sieht er aus.



Der Stahlhelm-Schle aus Magdeburg.

Mit dem Stahlhelm sieht es schlecht. Seitdem Jugenberg die Kantonsliste aufgelaufen hat, muß sich der sogenannte „Fronföhlendebund“ durch allerlei Krämpfe bemerkbar machen, um nicht ganz verpuffen zu werden. Die neueste Sache ist das Bekannte Stahlhelmschreiben. Wir trauen den Stahlhelm-Drachenshören Selbste und Dillerschier nicht viel Intelligenz zu, aber daß sie nach dem schmalhüftigen Jereinalf der Kommunisten jetzt einen ähnlichen Selbstmordversuch machen sollten, ist doch kaum anzunehmen. Das Stahlhelmschreiben würde eine noch größere Welle werden als das von den Kommunisten. Daß jemand, der die Wälfischen der Kommunisten nicht kannte, gegen den überflüssigen Panzerkreuzerbau protestierte, und sich bei den Kommunisten eintragen ließ, hätte niemand mehr erwartet, als die Partei des Volkes aus der Befassung zu schäffern. Dem Reichsamt müßten wir sehen, daß es magt, bei heftigen Tage seinen Namen unter ein Schanddokument zu setzen, welches den Zweck hat, die Befassung des deutschen Volkes zu verhandeln. Aber wir werden lieber verzeihen warten. Als einen wahren Segen würden wir es begrüßen, wenn das Stahlhelmschreiben dennoch läme. Dadurch könnte man dann feststellen, daß hinter den großen Worten des Stahlhelms noch weniger liegt als hinter den Schimpfereien der Kommunisten. Bezeichnend für die Parteien, die gegenwärtig vom Stahlhelm gemacht wird, ist auch die Redensart von dem 10. Jänner an Grönungstag des Stahlhelms. Am 13. November haben die Magdeburger Stahlhelmer nämlich schon eine Grönungsfest veranstaltet. In Württemberg sehen am 13. November 1918 die heutigen Stahlhelmer noch in ihren Kaufschiffen und erst zu Weihnachten 1918 wurde der Stahlhelm gegründet. Damals war es nämlich kein Wille mehr. Auch hat die monarchistische Bewegung des Stahlhelms erst sehr viel später.

Was es mit dem 13. November 1918 auf sich hat, ist das folgende: Damals kam angeblich dem großen Franz Selbste der erste Gedanke, einen solchen Stahlhelm-Klub zu gründen. Von Gedanken bis zur Tat war es dann noch eine lange Zeit, und sehr wurden die Herrschaften erst dann, wo Republikaner begannen, als freimüßig zu gehen. Durch die Gründung des Reichsbanners sind die Herrschaften dann wieder sehr klein und düßlich geworden.

**Das gefährliche Böllerschießen.** Vor einigen Tagen beteiligte sich in Nordhorn in Ostfriesland der 20jährige Auszubehrlingssohn Johann Grumbler mit mehreren Kameraden anlässlich einer Hochzeit an einem Böllerschießen. Da ein Schuß verfehlt hatte, schickte sich Grumbler trotz dringender Warnungen, seinen Kameraden an nachmalig Vater auf das Hindeln zu setzen. Als sich sein Kopf über dem geladenen Böller befand, traf ihn ein Schuß. Ein in die Schußöffnung des Böllers eingeschlagener Holzpfahl drang Grundtler in die Stirn und getrimmte die Schädelkappe.

**Auch der Besatz in Tüßfeld.** Während der Aetnaausbruch im Vulkan begriffen ist, entfaltete sich der Besatz eine rege Tätigkeit. Seit mehreren Tagen ist flüssige Lava aus dem Schlund gedrungen, der sich Züngel Zugluft unterhalb der zerstörten Station der Drahtseilbahn geöffnet hatte. Eine Gefahr wird noch nicht für vorliegend erachtet; die Lava fließt wie in früheren Fällen in das Innere ab.

**Angenehme Hausbiener.** Aus den Beständen einer Berliner Tischfirma waren seit Monaten größere Mengen von Waren geflohen worden, ohne daß Täter hätte ermittelt werden konnte. Nachdem man einen verdächtigen Angefallenen entlassen hatte, hätten die Diebstähle nicht auf. Die von der Firma beschuldigte Kriminalpolizei ermittelte die Diebe in wenigen Stunden. Fünf Hausbiener hatten ein Bündnis geschlossen, um die Warenbestände ihrer Firma systematisch zu plündern. Zwei Kaufleute nahmen ihnen die gestohlenen Sachen ab und ließen sie in der Provinz veräußern. In der Wohnung des einen Diebers wurden 20 Zentner Legiramen gefunden. Die Diebe und Helfer sind festgenommen worden.

**Ein Mörder gefasst.** In der Nähe von Altona wurde am Freitag der 20jährige Radfahrer Becker verhaftet, der als Mörder des Malers Eichler gefasst wurde, dessen Leiche vor einigen Wochen bei Altona in Nordsee gefunden wurde. Der Verhaftete hatte die Papiere des Ermordeten bei sich; es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er sich zur Zeit der Mordtat in Berlin aufgehalten habe. Becker wird die Papiere von einem Unbekannten in Berlin gekauft haben. Die Kriminalpolizei schenkt diesen Angaben keinen Glauben.

**Schiffsuntergang.** In der Nähe von Sadagün ist ein japanischer Frachtdampfer gesunken, nachdem er mit einem anderen japanischen Dampfer zusammengestoßen war. Nur der Kapitän und zwei Schiffsoffiziere sind gerettet worden.

**Geräufel in Köln.** An Köln folgte am Freitag infolge des Sturmes ein heftig zusammen 8 Familien wurden von den herabstürzenden Balken getroffen. Eine Frau ist tot, zwei Personen sind schwer und fünf leicht verletzt.

**Ein fahrräder Presseverlecker.** Im Kriminalgericht Berlin-Land wurde am Donnerstag ein Presseverlecker, der mit einem Ikon von Borganger wiederholt angewandten Leid arbeitete. Er machte sich an Angeklagte heran, die nach der Meinung des Schminblers ein besonderes Interesse daran hatten, daß ihr Name in der Öffentlichkeit nicht genannt würde. Solchen Angeklagten stellte sich der Schminbler am Schluß der Verhandlung als „Presseverlecker“ vor und erklärte, er müsse einen Bericht über die Verhandlung schreiben; wenn man ihm eine Wohlstandsgewährung würde, würde er jedoch bereit sein, diesen Bericht zu unterbinden. Der Presseverlecker hat in zahlreichen Fällen Erfolg; er war sogar so dumm, einige seiner Opfer in ihren Wohnungen aufzufinden.

# Ein schweres Explosionsunglück.

Das mehrere Dpfre forderte, ereignete sich im dem Betriebe der Gesellschaft für Leerverwertung in Duisburg. Eine neue, vermutlich unrichtig gemessene Retorte ging bei Prüfungsarbeiten in die Luft. Der gewaltige Luftdruck brachte eine Mauer zum Einsturz. Der Wertmeister Hofmeister wurde von den Gesteinsmassen erschlagen, während zwei Arbeiter schwer und mehrere Verletzte leicht verletzt wurden. Ein Feuerwehrgespann verbandt seine Rettung einem eigenartigen Unfall. Er befand sich während der Explosion auf einem Schwebegerüst über der Retorte und wurde durch den Luftdruck emporgeschleudert; beim Herunterfallen konnte er sich jedoch an einer Kette fassen und unverletzt in Sicherheit bringen. Die Kriminalpolizei hat eine Untersuchung über die Ursache der Katastrophe eingeleitet.

In Böhmet bei Bochum wurde ein auf dem Außenberg liegendes Gebäude durch eine schwere Gasexplosion fast vollständig zerstört. Ein früherer Mieter hatte die Gaserschiffnisse nicht ordnungsmäßig abgedichtet. Als der neue Mieter mit einer brennenden Lampe den Keller betrat, entzündete sich das dort angelagerte Gas. Der Mieter wurde schwer verletzt. Ein Wiedereraufbau des Hauses ist ausgeschlossen, da sämtliche Mauern zerrissen sind.

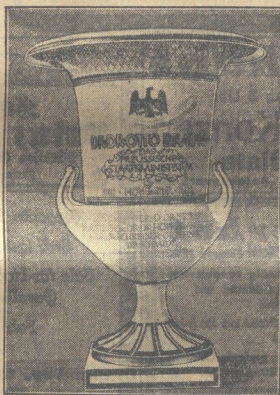
# Sturm über England.

London, 17. Nov. (Hg. Drohth.) Großbritannien ist seit Freitag mitlag von einem heftigen Sturm heimgesucht, der teilweise eine Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometern erreicht hat. Aus zahlreichen Gegenden des Landes werden schwere Wetterfäden gemeldet. Die Schiffe im Kanal ist teilweise lahmgelegt; zahlreiche Dampfer haben Schutz in den Häfen gesucht. Der Schaden, den der Sturm in London anrichtete, ist sehr groß. Der Telegraphen- und Telefonverkehr wurde teilweise völlig unterbrochen. Der Wind war so stark, daß viele Personen in den Straßen zu Boden geworfen wurden. Tausende von Fensterläden ließen dem Sturm zum Opfer und viele Dächer wurden abgedeckt, viele Räume ausgefüllt.

In Cardiff mussten mehrere Straßen polizeilich gesperrt werden, um die Passanten vor herunterfallenden Steinen usf. zu schützen.

# Die Ehren-Bäse für Otto Braun.

Zum Andenken an die sechsjährige Ministerzeit.



Die von dem Preussentabinet dem Ministerpräsidenten geschenkte Ehrenvase.

Die Mitglieder des preussischen Staatsministeriums haben ihrem Chef, dem Ministerpräsidenten Grafen Otto Braun, der auf eine sechsjährige Tätigkeit als preussischer Staatsminister zurückblicken kann, eine Bäse verehrt. Die Vorderseite der Bäse zeigt das Gebäude des in der Berliner Wilhelmstraße befindlichen Staatsministeriums. Die Rückseite trägt die Gedenkunterschrift mit dem Namen der Minister. Die funktvolle Bäse wurde in der Staatlichen Porzellanmanufaktur hergestellt.

# Verunglückte Retter.

Ein furchtbares Schiffsunglück.

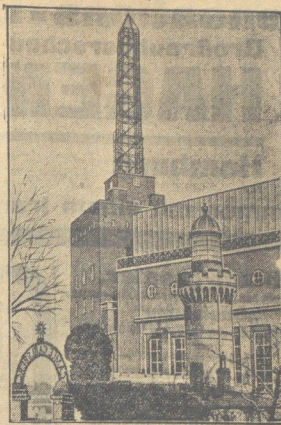
Das den Verlust von 17 Menschenleben zur Folge hatte, ereignete sich am Donnerstag morgen im Kermellkanal, einem Abzweig vom Hafen des Fischerdories Rye entfernt. Die dortige Schiffmannschaft hatte einen GDS-Ruf von dem letzten Dampfer „Allice“ erhalten, der sich infolge des Sturmes in Seenot befand, und war sofort zur Hilfe geeilt. Bei der Fahrt ferkerte das Rettungsboot infolge eines Motorschades; sämtliche Ankeren ließen den Tod in den Wellen. Die Besatzung bestand zum größten Teil aus Fischern, die sich freiwillig zur Rettungsarbeit gemeldet hatten. Die Katastrophe, der beinahe die gesamte männliche Bevölkerung des Fischerdories zum Opfer gefallen ist, erfolgte unter den Augen der Frauen und Angehörigen der kaperen Besatzung, die vom Her aus den Kampf des Rettungsbootes gegen den Sturm und die hochschlagenden Wellen beobachteten. Sejn Besatzungen konnten bis Donnerstagabend geborgen werden.

Das Unglück erfuhr dadurch noch einen besonders tragischen Charakter, daß die Besatzung völlig überfüllt geworden war, da die in Seenot befindliche Besatzung der „Allice“ noch vor Eintreffen des Rettungsbootes von dem deutschen Dampfer „Empena“ an Bord genommen war.

Das Schiffsmannschaft des gesunkenen Dampfers. Der vor einigen Wochen im Hafen von Marseille plüßig auf rätselhafte Weise gesunkene Dampfer „Arumbidia“ konnte nunmehr im Verlauf von knapp 24 Stunden geborgen werden und wird auf Trödenberg gelegt. Von dem Ergebnis der alsbald vorzunehmenden Untersuchung verspricht man sich die endliche Klärung der mysteriösen Katastrophe, die in Marseille vielfach immer noch auf einen Saboteurakt der damals streikenden Seefleute zurückgeführt wird.

Vier Brüder gefasst. Ein mit fünf Brüdern besetztes Automobil wurde bei der Ueberfahrt über die Waale der Dong-Station entführt. In der Nähe von Rem-Pon von einem heranbraufenden Zuge erfasst und getrimmert. Der 18jährige Führer des Autos, Joseph Bolinski, und drei seiner Brüder waren auf der Stelle tot; der fünfte ist lebensgefährlich verletzt worden.

# Die erste Börse der Welt.



Die New Yorker Börse

hat in diesem Jahre eine außerordentliche Bemalte Konjunktur zu verzeichnen. Sie hat alle bisherigen Rekorde geschlagen, indem sie bereits in den ersten zehn Monaten des Jahres den Umsatz des Vorjahres überschritten hat.

Ein Kind ermordet. In Engen bei Freiburg hat ein 20jähriger Bürsche die 10jährige Tochter eines Polizeibediensteten ermordet. Der Täter hat ein Geständnis abgelegt.

Schwere Stürme herrschen seit Freitag an der französischen Küste des Bremeantals. Im Hafen von Cherbourg ist das Segelschiff „Dynamit“ gegen den Wall geworfen und schwer beschädigt worden. Ein russischer Dampfer mußte mit schweren Ruderbeschäden in den Hafen eingeschleppt werden. Vor der Einfahrt zum Hafen von Brest ist der peruanische Dampfer „Huacaran“ vom Sturm auf die Felsen geworfen worden. Zwei im Hafen vor Anker liegende Ballerflugzeuge wurden vom Sturm an die Kai-mauern gedrückt und getrimmert. Verletzte Ballerflugdampfer trafen mit halbtägiger Verzögerung ein.

Schwere Stürme herrschen seit Freitag an der französischen Küste des Bremeantals. Im Hafen von Cherbourg ist das Segelschiff „Dynamit“ gegen den Wall geworfen und schwer beschädigt worden. Ein russischer Dampfer mußte mit schweren Ruderbeschäden in den Hafen eingeschleppt werden. Vor der Einfahrt zum Hafen von Brest ist der peruanische Dampfer „Huacaran“ vom Sturm auf die Felsen geworfen worden. Zwei im Hafen vor Anker liegende Ballerflugzeuge wurden vom Sturm an die Kai-mauern gedrückt und getrimmert. Verletzte Ballerflugdampfer trafen mit halbtägiger Verzögerung ein.

Ein furchtbares Familiendrama ist in Elftitz aufgedeckt worden. Drei Bewohner einer Straße erhielten von einem benachbarten Ehepaar ein Schreiben, durch das ihnen Mißbehagen und verächtliche Bittergefühle ausgedrückt wurden. Die „Ehrent“ begannen sich mit dem Briefen sofort zur Polizei, die in der Wohnung der Briefschreiber die beiden Kinder des Ehepaars, zwei Mädchen von 7 und 10 Jahren, tot in den Betten vorfand. Beide Kinder waren durch Revolvergeschüsse getötet worden. Das Ehepaar selbst war verschwunden. Es liegen Anhaltspunkte dafür vor, daß sich beide ins Baller geflüchtet haben. Das Ehepaar scheint in einem Mißbehagen von Kollektivverfolgungswahn gehandelt zu haben.

Der Totengänger als Brandstifter. Anfang November war in Saalfelden (Ostfriesland) ein Großfeuer ausgebrochen, das den ganzen Marktplan in Asche brachte. Drei Häuser, darunter der Pfarrhof, fielen den Flammen zum Opfer. Wenige Stunden später entzünd in dem Hause des Totengängers ein Feuer. Am folgenden Morgen wurde die Feuerwehr abermals einen Brand im Totengängerbau löschten. Die Polizei hat jetzt den Totengänger Gmichel und dessen Frau unter der Beschuldigung verhaftet, die Brände angelegt zu haben. Das Ehepaar hatte keine angemessene Hüfte mit 40 000 Schilling vererbt. Die Ehefrau hat bereits ein Teilgeständnis abgelegt.

# Chrt Cure Meister!

Eine Mahnung der Sektion für Dichtkunst.

Der Vorliegende der Sektion für Dichtkunst bei der Preussischen Akademie der Künste, Walter v. Meißner, veröffentlicht folgende Rundgebung:

Wir fühlen uns verpflichtet, die Öffentlichkeit auf die Gefahr hinzuweisen, die unsere Kultur durch die täglich nachdrückliche Gleichgültigkeit gegen dichterische Werte in der Burgel ihres Lebens bedroht. Viele Einzelne waren und möchten, ohne das Gehör des Volkes zu finden. Seht, in später Schlafstunden, erhebt unsere Sektion als die sichtbarste Vertreterin der gesamten deutschen Dichtung ihre Stimme. Sie flagt nicht an — dazu ist die Lage unserer Kunst und aller Künste viel zu ernst; sie verurteilt nicht, denn Erschließung und Entfremdung liegen wie eine Klammer über dem Ganzen. Berechtigt ist aber nur sie noch einmal zur Umkehr auf alle, deren Arbeit an Größe und Wert der Gleichgültigkeit nicht nur das tägliche Leben fristen möchte, sondern die einen menschlichen Sinn in ihrer Tätigkeit finden.

Wir wenden uns an die Herrenadamen wie an die Mätern, wir wenden uns an die heruhen Bemittler des dichterischen Wertes. Ohne heimliche Bemächtigung mobiler und geschäftlicher Geldverwertungen auf dem Gebiet der Literatur möchten wir darauf aufmerksam machen, daß bei weiterer Ausbreitung der Gleichgültigkeit die schöpferischen Geister immer seltener werden müssen, und daß es vielleicht zu spät sein wird, wenn man einst nach ihnen wieder verlangt. Der Bergicht dreier Wollen auf die Dichtkunst beruht. Gegenwart und Zukunft nicht nur eines wichtigen Erbgutes, sondern der mächtigen Verherrlicher der in sich und untereinander getrennten Wölter.

# Was ist Tegal?

Tegal-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel bei Rheuma, Gicht, Lactis, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten, Schilbigen sie sich nicht durch mildererwirkende Mittel! Laut notarieller Befähigung anerkannt über 5000 Verzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Tegal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis 20. 1.40. 0.46 Chin. 120 Lth. 7.43 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

# Sensations - Doppel - Gastspiel

Großraubtierschau

# HAGENBECK

Wilh.

Hamburg

und Circus-Alberty

kommen mit einem transportablen, heizbaren Pracht-Holzbau nach Halberstadt!

## Halberstadt! Höre!

Auch in Deinen Mauern werden wir willkommen sein; denn wir bringen ein Programm, das an Vielseitigkeit, Reichhaltigkeit und Schönheit nicht zu überbieten ist! Ein Programm, das den verstöcktesten Philister zu heller Begeisterung entflammen läßt; ein Programm, das auch hier größte Bewunderung erregen wird. Halberstadt, Du sollst was erleben!

**Stadt-Theater.**  
 Sonnabend, den 17. November 1928, 8.00—12.15 Uhr:  
 „Gneisenau“  
 Ein Schauspiel von Gogol (10.50 bis 3.50 Mk.)  
 Sonntag, 18. November 1928, 15.15—18.15 Uhr:  
 „Die Nibelungen“  
 Ein deutsches Trauerspiel v. Debbel (10.40 bis 2.85 Mk.)  
 Sonntag, d. 18. November 1928, 19.15—22 Uhr:  
 „In der Johannisnacht“  
 Duetten von Gilbert (10.50 bis 5.50 Mk.)

**Bollmanns Restaurant**  
 Mittwoch (Bußtag), 21. November, ab 4 Uhr nachmittags  
**Großer Preis-Stat-Geldpreis!** Einfach 2.00 Mk.  
 Es laden freundlich ein  
**Minna und Otto Bollmann**  
 Bakenstraße 63.

**Spiegelsberge**  
 Jeden Sonntag und Mittwoch  
**Künstler-Konzert**  
 Anfang 3 1/2 Uhr.  
 Eintritt frei! Eintritt frei!  
 in der Veranda keinen Ausschlag

**Konzert**  
 Mittwoch, 21. November (Bußtag), abends 8 Uhr, im „Elyrium“  
 Ausführende:  
**Bollschor Halberstadt**  
 Mitgl. d. D.M.S.B. Gemeinnütz. Verein  
 Leitung: Walter Hermès  
 Am Steinweg-Hügel: Audi Wegener  
 Aus der Vortragsfolge:  
**Chor- und Solos-Gesänge**  
 von Mozart, Haydn, Mendelssohn und Schubert  
 Der zweite Teil der Vortragsfolge ist dem Jubiläumsgesang „Schubert“ gewidmet  
 Breite der Blüte:  
 Säge 1.25 Mk., Violon 1.00 Mk., 1. Saiten 1.00 Mk., 2. Saiten 0.75 Mk., Streich 0.50 Mk., im Vorverkauf bei sämtlichen Mitgliedern des Vereins, der Musikalienhandlung Herzig und an der Sternwarte.  
 Der Gretchen-Stolweg-Hügel anstehend der Pianohandlung P. Seubert, hier.

**Welt-Panorama**  
 Eingang Westendorf  
 1. Reise  
**Das malerische Thüringen**  
 von Rudolstadt ins Schwarzwald  
 2. Reise  
**Griechenland**  
 Athen und Insel Corfu  
 Täglich geöffnet von 2—10 Uhr abends, Sonntags von vormittags 11—10 Uhr abends.

**Sternwarte**  
 Jeden Sonntag:  
**Künstler-Konzert**  
 Anfang 3 1/2 Uhr Eintritt frei

**Funk-Ausstellung**  
 vom 16. bis 18. November 1928 im „Stadtpark“ (Kleiner Saal)  
 Ausstellung von selbstgebaute Empfangsgeräten  
 Neueste Erzeugnisse der Radio-Industrie! Konzerne des Großlautsprecher-Anlagen!  
 Bildfunkapparat dauernd im Betrieb!  
 Eintritt 50 Pfennig, Schüler 10 Pfennig.  
 Bakterien- und Sendung v. W. (Ordnung, Halberstadt)

**Forsthaus**  
 Sonntag, ab 3 Uhr  
**Künstler-Konzert**  
**Tanzdiele**  
 Eintritt frei! Autobusverkehr!

**Kaiserhof**  
 Domplatz 53/59 Inh. Paul Kunst Fernspr. 1725  
 empfiehlt seinen vollständig renovierten Saal für Vereinsfestlichkeiten und Hochzeiten  
 Vereinszimmer in jeder Größe und für jeden Zweck  
 Vorzügliche Küche gepflegte Getränke Preiswerter Mittagstisch

**Behrstedt, Gasthof Stadt, Hamburg**  
 Heute Sonntag:  
**Tanz-Kränzchen.**

**WARTBURG**  
 Jeden Mittwoch und Sonntag, nachmittags 3 Uhr  
**Künstler-Konzert**  
 Personal, Leitung Herr Kapellmeister G. Bloke  
 Eintritt frei Eintritt frei

**Schützenwall**  
 Jeden Sonntag ab 6 Uhr  
**Tanz**  
 Verstärkte Jazzband-Kapelle

**Stragula**  
 des billige Fußbodenbelag per Quadratmeter 2.25 Mk.  
**Läufer**  
 67 cm 90 cm 110 cm breit  
 per Meter 1.75 Mk. 2.35 Mk. 2.90 Mk.  
**Teppiche**  
 150/200 200/250 200/300  
 9.75 Mk. 16.00 Mk. 19.00 Mk.  
**Gebr. Sondheim**  
 Soheweg 20 gegenüber des Markthalle

**Kleiner Saal Stadtpark Kleiner Saal**  
**Stadtpark**  
 jeden Sonntag  
**Gesellschafts-Ball**  
 Anfang 6 Uhr.  
 Musik wird ausgeführt von Makrophon

**Goldener Vater**  
 Jeden Sonntag:  
**Tanz**  
 Neue deutsche Musik  
 Es ladet erachtet ein  
**Hermann Praest**  
 Rosenstraße 6.

**Wissen Sie schon?**  
 Trotz der jetzigen hohen Fischpreise liefert ich noch immer die große  
**Portion mit Kartoffelsalat 60 Pf.**  
**Schiff-Restaurant**  
 (Guzdaberstraße 14)  
 Gubdaberstraße 14.  
 Gebefans-Offen Sonnabend, den 17. November  
 Voranmeldung erwünscht.

**Hotel Prinz Eugen**  
 Direktion E. Schmalz  
 Fernruf 2037  
 Elegante Restaurants  
 Bestklassige Küche  
 Säle für Hochzeiten und Gesellschaften  
 Fahrstuhl  
 Sonntag, 18. November 20 Uhr  
**Gesellschafts-Abend mit Tanz**  
 Herr Tanzlehrer O. Apell und Frau nehmen an der Veranstaltung teil  
 Orchester: Tanzorchesterkapelle Uepach  
 Eintritt gegen Einladungen, welche bei Herrn Tanzlehrer Apell u. der Direktion des Hotels zu haben sind

**Kammer-büchspiele**  
 „Weißes Roß“, Quedlinburgerstr. 1  
 Heute Sonnabend letzte Nachtvorstellung  
 Beginn 11 Uhr nachts. — Der Sexual-Film:  
**Das Werden des Menschen!**  
 Von der Empfängnis bis zur Geburt. Einzig existierende Aufnahmen dieser Art. Nur für Erwachsene über 18 Jahren! — Übliche Eintrittspreise. —  
 In Vorbereitung!  
 Bußtag, Mittwoch, 21. Nov., vormittags 11 Uhr: Einmalige Aufführung!  
**Das Geheimnis der U-Deutschland**  
 Ein historisches Bildokument von unseren Feldern zur See mit erhellendem Vortrag des Marine-Oberingenieur, a. D. Herrn Teichner-Halberstadt  
 Leitender Ingenieur verschiedener U-Boote.  
 Beachten Sie bitte weitere Inserate am Montag und Dienstag nächster Woche!

**Touristen-Verein Die Naturfreunde**  
 Zentrale Wien (Ortsgruppe Halberstadt)  
 Dienstag, den 20. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Marie-Hauptmann-Stift  
**Eltern-Abend**  
 wozu unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst einzuladen sind. Eintritt 50 Pf.

**Dortmunder-Union-Bräu**  
 Sonntag  
**1. Geld-Preisskat** (Einsatz 2 RM.)  
 2 Touren, ab 4 Uhr und ab 8 Uhr  
 Es ladet erachtet ein Walter Berg

**Mangolds Restaurant am Bullerberg**  
 Inhaber: Erich Moot  
**Angenehmes Sammler-Auffenthat**  
 Strogen Sonntag vertriebte Kuppel!  
 Jeden Sonntag: Gesellschafts-Tanz!

**Der Rathauskeller**  
 Inhaber: Kurt Neumann  
 Fernruf 2960 Fernruf 2960  
 Täglich nachmittags und abends  
**Unterhaltungs-Konzert**  
 durch Makrophon-Großlautsprecher-Anlage  
**Erstklass. Künstler-Platten**  
 Gute Küche •• Preiswerte Weine  
 Gepflegte Biere  
 ff. Kaffee, Torten und Sahne bei billigen Preisen.

**Wird Dir mal weh trink Kräuter - Tee**  
 Für jedes Weh besonderen Tee aus der  
**Medic.-Drogerie Kamm**  
 Hoheweg 48, a. d. Kirche

**Aktentasche!**  
 Zweifelpunkt 1/2 Uhr „Eiche Ode“  
**Autornj 2271**  
 (Brau-Wald)  
 Krist, Domplatz 1.

## Entwurf einer Zillierbach-Talsperre.

Das Talperrenbauamt Goslar hat einen Entwurf einer Zillierbach-Talsperre ausgearbeitet, der das bestehende Projekt einer schiffbauähnlichen Unternehmung unterliegt und seine Verwirklichung in allen Einzelheiten mit den notwendigen Ausführungsbedingungen bespricht. Die folgenden Ausführungen stellen eine kurze Zusammenfassung dieser Druckschrift dar.

Der Zillierbach ist der größte Nebenfluß der Sollingmeile, die als Querschnitt der Höhe zu dem Strömungsbereich des Sollingmeiles gehört. Die großen Abflüsse, die sich für die Anlage der Talsperre und des Zillierbachs aus dem hohen Bachlauf des Sollingmeiles und des Sollingmeiles ergeben, haben schon lange den Ruf nach Verbesserung der bestehenden Verhältnisse laut werden lassen.

Selbst im Jahre 1905 durch Regenfälle von außergewöhnlicher Stärke eine schwere Hochwasserflutperiode die Bewohner des Sollingmeiles heimlich wurde die Aufschüttung des Hochwassers in Talsperren nach dem Vorbild der Anlagen im Ruhr- und Wuppergebiet geplant.

Die Gesellschaft zur Förderung der Wasserkraft im Harz mit dem Sitz in Braunfeld gründete im Jahre 1906 eine besondere Abteilung für die Talsperre. Ferner ließ von Prof. Dr. G. Heide-Weinmann Untersuchungen und Vorarbeiten zum Regeln und Nutzen der Wasserkräfte im Sollingmeile-Objekt gemacht werden. Die Untersuchungen von Geisler konnten ebenfalls wie die früheren zu dem Ergebnis, daß von allen möglichen Talsperren-Anlagen im Sollingmeile-Gebiet diejenige im Zillierbach nach der wirtschaftlichste ist.

Die wichtigsten Aufgaben, die die geplante Talsperren-Anlage im Zillierbach zu erfüllen haben sind:

1. Ein möglichst weitgehender Hochwasserschutz für die Untertal.
2. Bereitstellung von Trinkwasser.
3. Andere landeswirtschaftliche Vorteile.
4. Wasserkraftnutzung.

Im einzelnen ist zu diesen vier Aufgaben folgendes zu bemerken: Zum Schutz der Anlagen vor den Gefahren des Hochwassers ferner: man muß verschiedene Wege einschlagen. Man kann einmal die Ursachen des Hochwassers beseitigen, indem man das Hochwasser in Stauraum auffängt, und man kann andererseits zum Schutz der gefährdeten Grundstücke einen Ausbau des Flusses und seiner Ufer durchführen, um einretende Hochwasser gefahrlos abzuführen. Sämtlich sind das Vordringen beider Wege zweckmäßig und notwendig sein. Im Sollingmeile-Gebiet kommt wegen der hohen Kosten nur die Anlage einer Talsperre im Zillierbach in Frage, da wegen nicht in der eigentlichen Sollingmeile. Für die Talsperre ist daher zum Schutz gegen Hochwasser nur ein Ausbau der Ufer vorzunehmen, den der Magistrat von Wernigerode in den nächsten Jahren durchführen will. Um nun die Hochwassergefahr für die Grundstücke unterhalb Wernigerode nicht zu erhöhen, ist es dringend erforderlich, im Tal des Zillierbachs denjenigen Teil der Hochwasserwehre, die im Einzugsgebiet der Talsperre fließen, abzubauen und möglichst vollständig ungeschädigt zu machen.

Zu der zweiten Aufgabe der Talsperre ist bemerkt, daß die Versorgung der Gemeinden mit einwandfreiem Trinkwasser aus Grund- und Quellwasser immer schwieriger wird. Die Wasserversorgung im Zillierbach überaus. Das Trinkwasser, das früher gegen die Verunreinigung des Zillierbachwassers bestand, ist durch die guten Erfahrungen der letzten Jahrzehnte geschwunden. Die örtlichen Verhältnisse sind im vorliegenden Falle für eine Trinkwassererzeugung außerordentlich günstig. Es wird möglich sein, von dem geplanten Zubehörsbau der Talsperren in Höhe von 2,2 Millionen, einen Teil in Höhe von 2,5 Millionen (rund 30 %) als Trinkwasser aus der Talsperre zu entnehmen. An erster Stelle kommen für eine Trinkwassererzeugung die Gemeinden Wernigerode und Nieshagen mit zusammen rund 25 000 Ein-

wohnern in Frage. Durch den Bau der Zillierbach-Talsperre würde der Trinkwasserbedarf dieser Gemeinden auf lange Zeit sichergestellt werden können. Es kann in Frage kommen, auch an die nachbarten Gemeinden Hedderg, Rinsleben, Siffstedt und Dorenburg mit zusammen rund 5000 Einwohnern Trinkwasser abzugeben.

Neben dem Hochwasserschutz und der Bereitstellung von Trinkwasser werden durch die Anlage der Zillierbach-Talsperre noch weitere Vorteile im landeswirtschaftlicher Hinsicht erreicht. Diese Vorteile bestehen in der Saubermachung in der Erhöhung der Niedrigwasserführung, durch die einmal die Grundwasserstände in trockenen Zeiten erhöht werden, und durch die ferner die Wassererzeugung und die Abwasserreinigung der am Flußlauf gelegenen Gemeinden verbessert werden kann. Im allgemeinen ist es für die Landwirtschaft erwünscht, daß die Grundwasserstände im Frühjahr hoch sind und im Sommer nicht zu tief absinken. An den Frühjahrszeiten hat die Talsperre meist geringe Wasserengen, jedoch kommen aus Ausnahmen vor.

Die Randesanstalt für Gemüsekultur führt in einem Gutachten: „Neben dem Einfluß der vom Reiche geplanten Harz-Talsperren auf die Wasserkraft der Harzflüsse“ aus: „Es liegt nicht im Interesse der Landwirtschaft, die reichliche Wasserführung gerade dann zu bekommen, wenn sie von der Natur geboten wird, sondern dann, wenn sie für die landwirtschaftlichen Betriebe am vorteilhaftesten ist. Durch reichliche Wasserführung aus dem Zillierbach kann mehr für die Landwirtschaft gewonnen werden, als man größere Wassermengen über das ganze Jahr verteilt unbenutzt abgeben werden.“ Von der größten Bedeutung ist die Anlage der Talsperren für die Beseitigung der Abwässer. Das Sollingmeilegebiet ist sehr stark bewaldet. Gemeinden mit zusammen 80 000 Einwohnern sind darauf angewiesen, ihre Abwässer in die Sollingmeile einzuleiten, und bei in Niedrigwasserzeiten zu erheblichen Verunreinigungen muß als ungenügend bezeichnet werden.

Was schließlich die

### Zusammenfassung der Wasserkraft

betrifft, so spielte sie in den Talsperrenentwürfen der Vorkriegszeit und besonders der Anlaufzeiten eine wichtige und häufig ausschlaggebende Rolle. Nach der Stabilisierung der Währung, sind die wirtschaftlichen Grundlagen für einen Ausbau der Wasserkraft heute fast ungenügender geworden. Unterhalb der Zillierbach-Talsperre liegen etwa 30 Triebwerke am Zillierbach und an der Sollingmeile unterhalb der Zillierbach-Wendung, die alle zusammen ein Gefälle von rund 100 m ausweisen. Es sind durchweg kleine Anlagen und man muß der Kräftegenauigkeit im Verhältnis zu der geringeren vorhandenen Leistung zum Teil erheblich sein, so kann doch nicht damit gerechnet werden, daß von den Triebwerkseignern die Wasserkraft ausgenutzt werden, die für das geplante Talsperren-Unternehmen ins Gewicht fallen.

An Uebereinstimmung mit früher aufgestellten Entwürfen wurde die Sperre in dem Zillierbach zwischen der Einmündung des Kalten Tales und des Bohlenteles angeordnet. Besonders vorteilhaft ist, daß sich das Staubecken in zwei Täler erstreckt, so daß mit einer verhältnismäßig kleinen Staubecke eine große Staubecke geschaffen werden kann. Das Zillierbachtales liegt, soweit es für die Sperreanlage in Betracht kommt, innerhalb der oberbayerischen „Hilfenbacher Schicht“, deren zahlreiche Diabasdecken eingelagert sind. Daneben treten Gänge von Granitporphyren auf. Der größte Teil der Talflanken wird von einer durchschnittlich 1 m mächtigen, im einzelnen aber sehr wechselnden Schuttbedeckung bedeckt. Im allgemeinen dürfte man überall in etwa 2 m Tiefe unter der Oberfläche auf festes, festes Gestein stoßen. Der vorliegende Entwurf sieht einen Staubeinhalt von 5,1 Mill. m<sup>3</sup> vor — rund 60 % des mittleren Jahreszuflusses. Als Hochwasserstauraum soll ein Staubeinhalt von mindestens 0,9 Mill. m<sup>3</sup> in den im allgemeinen nicht hochwassergefährlichen Monaten März und April freigehalten

werden. Dieser Stauraum erfolgt in den folgenden Monaten bis zum Monat November eine Vergrößerung, von November bis Februar wird er bis auf den geringsten Raum von 0,9 Mill. m<sup>3</sup> wieder für andere Zwecke in Anspruch genommen.

Der Grundbedarf soll neben der überfluteten Fläche von rund 35 ha einen Schuttbereich von etwa 30 m Breite am Staubecken entlang umfassen. Dieser Schuttbereich soll mit Gärten bepflanzt werden und soll einen Zaun mit Hecken oder Unterholz erhalten, um den Zutritt zu dem Becken zu erschweren und Schutz vor Verunreinigungen zu geben. Durch das Unterholz wird auch der Staub der Brandfässer vom Becken ferngehalten. Was die Bauart des Wehres betrifft, so wird eine Schwerkemur mit einer gemauerten Unterhaltungslage bevorzugt.

Im neueren Zeit ist man dazu übergegangen, Schwerkemurmauern nicht in Bruchsteinmauern, sondern in Beton herzustellen. Das Baumaterial für eine Wehremur ist leichter zu beschaffen, als das Steinmaterial, auch ist Gußbeton bei guter Auslieferung wirtschaftlicher, so daß die schwierigere Herstellung eines besonderen Dichtungspubes unterbleiben kann. Als Dichtungsmaterial können alle Materialien verwendet werden, die einen guten Beton ergeben. In der Höhe der Sperre sind keine guten Steinbrüche vorhanden, die den Anforderungen der Bereinigten Gortlandmündung und Raffinaderie und der Gemüsekultur für den Bau von Schotter und Splitt aufgeben gefordert, da dieses Material von der Kalkstoff-Industrie nicht gebraucht wird. Ein großer Teil dieses Materials ist als Betonstoffschlackmaterial vorzüglich geeignet. Die vorhandenen Staubecken sind sehr ungenügend, die Förderweite bis zur Baustelle beträgt von den verschiedenen Stellen werden dem Bauarbeiten im wesentlichen bis auf einige Restarbeiten im Herbst. In dem darauf folgenden Winter wird mit der Fällung der Talsperre begonnen werden können, so daß die Aufgabe von Trinkwasser mit Beginn des dritten Jahres angefangen werden kann.

Die geplanten Baukosten werden auf 3 600 000 Mark veranschlagt. Hierzu treten die Bauginsen

Wenn befristet werden die Hälfte des Baukapitals durch Zuschüsse von Staat und Provinz aufgebracht werden würde, dann könnten die Bauginsen für die andere Hälfte, die vielschicht im Anleihen ausgeteilt wird, mit rund 100 000 Mark angelegt werden. Die weiteren Kosten für Erneuerung und Erhaltung, Bedienung und Verwaltung der Talsperrenanlage sind unerschöpflich.

Zum Schluß erwähnt die Schrift zusammenfassend nochmals die großen dauernden Vorteile, welche die Schaffung einer Talsperre im Zillierbachtales im Gefolge haben wird.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

Die Talsperre wird im Herbst 1929 fertiggestellt sein.

## Die Tochter des Bergmanns.

Roman von J. Mont Joller.

23. Kapitel. — Stadtmir verbot.

„Das meine ich auch. Gehörte er mit zu den Streifenden damals, als der alte Wiedemann seinen jammervollen Tod fand?“

„Ja“, antwortete Sackje mit flehentlichem Gesicht. Die Erinnerung an jenes düstere Mißgeschicksgemälde auf der Langenauer Chaussee war für den schwärze Funken in seinem Leben. Seine Gefühle standen zu denen seines Oheims in vollkommenem Einklang. Doch mußte dieser letztere seine Gründe haben, gerade jetzt ein Bild aufzurollen, welches jeder am liebsten mit Nacht und Schwestern bedeckt hätte.

„Ein furchtbares Zulammenstoßen war's doch“, sagte er, wie in tiefes Nachdenken versunken, „dieser überrollende Todesfall in dem Moment, wo jeder einzelne ihn hätte mit den Händen ergriffen mögen.“

„Sehr furchtbar“, murmelte der andere bestimmend und hätte am liebsten hinzugefügt: „Denn für Sie, mein wertiger Herr Dietrich, ist günstig, wie's nur in der Welt möglich war.“

„Nun, vielleicht gibt es das natürlich zu. Wenigstens kam nichts heraus.“

„Was hätte denn dabei herauskommen sollen?“ fragte Sackje in veränderten Ton.

„Wer kann es sagen?“ meinte der andere absprechend. „Nun, was also diesen Reumann anbetreffend, wenn Ihr Gedächtnis haben, Sackje, dann wünsche ich, daß der Deguss Stelle erhält.“

„Gewiß, Herr Dietrich, mir ist es recht.“

„Dank. Er ist einer der ältesten Arbeiter, und ich möchte etwas für ihn tun.“

Der Unterwäcker blieb noch einmal. Genau genommen war er nicht so recht einverstanden. Der Bekleidete hatte sich niemals durch Fleiß ausgezeichnet und sich nicht einmal des besten Rufes erfreut. Undessen hatte er immerhin eine lange Dienstzeit hinter sich, und es lag kein Grund vor, ihm das Wohlwollen des Arbeitgebers zu schmälern.

Der Letztere entfernte sich bald darauf, nachdem er noch eine Weile vergeblich auf Sackje gewartet hatte. So trat er nur dem Vater herzliche Grüße an diebelleid auf.

Als er des Unterwäckers Haus verließ, ging er nicht nach der

Hauptstraße, sondern durch die Gartenpforte an der Heckenreihe entlang, welche nach der sogenannten „alten Gasse“ zu seinem Bergwerk führte.

Er war in tiefe Gedanken versunken, und Juttas Bild brängte sich lebhaft als je vor sein geistiges Auge. Er mußte sie ertrogen, mocht, es kosten, was es wolle. Er war entschlossen, sein äußeres zu verwerfen.

In dieser Stimmung begrüßte er es als eine glückliche Fügung, daß ihm gerade an dem Heckenwege, an dem damals Juttas Besprechung mit Franz Deguss seine wilde Oberfläche erzeugt hatte, seiner Reumann entgegenkam, zu dessen Offizier er sich heute bei seinem Beamten vermandt hatte.

Reumann war ein großer, magerer Mann mit struppigem, braunem Bart. Er war sehr schön geteilt und hatte etwas Düsteres, Lauesendes im Bild. Als er seinen Herrn begnete, blieb er mit herausfordernder Miene stehen und sagte, während er höflich die Mütze löste:

„Guten Abend, Herr Dietrich. Ich kann wohl gleich einmal fragen, wie es mit der Arbeit steht, die Sie mir verprochen haben.“

Dietrich sah sich vorläufig um, außer ihm selbst und dem Bergmann in vor niemand auf der langen weißen Straße zu erstehen.

Dann sagte er: „Es ist alles in Ordnung, Reumann. Ich habe soeben deswegen mit Sackje gesprochen. Ihr soll Deguss Stelle haben.“

„War Sackje damit einverstanden?“ fragte der andere erstaunt.

„Es schien doch so. Natürlich geschieht es nur auf meinem Wunsch.“

„Nun. Es wäre auch noch besser, wenn ein Herr seine Wünsche nicht ausführen dürfte!“

„Schon recht, Reumann. Aber“ — er betonte die folgenden Worte sehr scharf — „mich ist Euch recht verfehlt, so hat Sackje auch gerade in diesem Falle alle Ursache, mir keine Schwierigkeiten zu machen.“

„Ganz gewiß hat er sie.“

„Nun“, mahnte Dietrich leise und streng. „Es kann nicht schaden, wenn Ihr ihm das gelegentlich selbst sagt. Ihr seht also vollkommen klar, daß Ihr die Hauptpunkte Eurer Auslage behaupten könnt.“

„Vollkommen Herr!“

„Dah Ihr also mit Sackje und vier anderen an jenem bewußten Abend auf der Landstraße von Langenau in später dunkler Mitternacht Herrn Konrad Wiedemann begegnet?“

„Ganz recht.“

„Dah Sackje also Herrn Wiedemann anhielt und sich wegen der Straßengelegenheit mit ihm zante, daß dieser drohte, er werde Sackje erschlagen, wenn er sich nicht entferne, und — wie verhielt sich nach das Urtige?“

„Sackje schlug auf das Pferd. Es lag davon, und der alte Wiedemann wurde abgemerzt und getötet.“

„Gut, Reumann! Hier, schick Euch ein paar Glas Bier gegen. Ihr tötet gut, den Dinterwäcker nächstens einmal das viele Dinge zu erinnern. Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Herr Dietrich.“

Sie trennten sich, und der Unterwäcker wandte sich der Dorfstraße zu und schritt langsam nach seiner Wohnung. Der Abend war hell und kalt. Der Mond fand im ersten Viertel, und an dem winterlichen Himmel funkelte die Sterne. Ganz nahe der Stelle, wo der Weg nach dem Frennhaube abbog, erkannte der Unterwäcker plötzlich mit Klempner Heinz in der eilig auf ihn zugehenden Gestalt den Gegenstand seiner Liebe und Sehnsucht, Jutta Sackje.

„Er blieb stehen und wartete, bis sie herankam. Als sie eilig an ihm vorüber wollte, trat er ihr in den Weg und zwang sie so, seine ausgebreitete Hand anzufassen.“

„Ich muß schnell nach Hause“, sagte sie dann atemlos und verlor die Lust loszumachen. Aber er hielt ihre Hand mit eisernem Druck fest und sagte in drohendem Tone:

„Verlassen Sie nicht, mir zu entfliehen, Jutta! Ich werde Ihnen nichts zu leide tun, ich gebe Ihnen mein Wort darauf. Aber anhören müssen und lassen Sie mich. Verlassen Sie das?“

„Wie meinen Sie das?“ fragte sie in aufkommendem Zorn.

„Ich meine ich Ihnen hier nicht sagen. Es ist für sehr kalt, und um Abzweifen möchte ich nicht, daß uns jemand sieht. Aber mein Haus ist nahe, und es ist noch nicht spät.“

„Aber was können Sie mir zu sagen haben, Herr Dietrich?“

„Lüsterie sie eingeschüchert.“

„Etwas sehr wichtiges. Und — wenn Sie klug sind, so verweigern Sie mir diese Unterredung nicht.“

„Sein Ton klang sehr bestimmt und so geheimnisvoll, daß sie sich willens ansetzte, ihm zu folgen. Als dennoch infolge einer plötzlichen Eingebung ihr Fuß wieder zauderte, sagte er noch einmal: „Ich habe Ihnen mein Wort gegeben, daß Ihnen nichts geschehen soll.“

„Ihm was handelt es sich denn?“ fragte sie zögernd. „Um — Franz Deguss?“

# Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, den 17. November.

## Der Fremdenverkehr in Wernigerode

vom 1. Oktober 1927 bis 30. September 1928.

(Zusammengefaßt vom Städtischen Verkehrsamt Wernigerode.)

Die Fremdenverkehrszahlen der vergangenen Kurzeit führen auf: 17 084 Kurgäste und 39 055 Nachfrömer, insgesamt 57 039 Fremde. Bei der Bemerkung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß viele der Gäste auf den Betriebszeiten, nach denen die Fremdenlisten zusammengefaßt werden, naturgemäß bei der Zukunft nicht die Dauer ihres Aufenthaltes angeben können. Es ist deshalb bei der großen Zahl dieser Fremden nicht möglich festzustellen, ob sie unter „Kurgäste“ (Winternachbau über 3 Tage) oder „Nachfrömer“ (Winternachbau unter 3 Tagen, mindestens aber 1 Nacht) zu rechnen sind. An obiger Zusammenfassung sind diese fünf unbestimmt lange aufhaltenden Gäste als Nachfrömer gezählt worden, obwohl von vornherein feststehend, daß diese fünf selbstverständlich darunter eine erhebliche Zahl Kurgäste befindet. Man kann daher ohne weiteres oben angeführte Zahl der Kurgäste als zu niedrig und die der Nachfrömer als entsprechend zu hoch annehmen, um auf die Gesamtsumme von 57 039 Fremden zu kommen. Die von den Behörden geplante Bereinigung des Betriebsamtes wird hoffentlich aufzuklären keine statistische Feststellungen möglich machen, so daß sich hierdurch dann vollständig auch die sehr merkwürdige Auswertung der buchhalterischen Aufwandskonten ermöglichen läßt.

Die Gesamtzahl der Fremden übersteigt die des Vorjahres (45 107) um über 2 6 Prozent, was man besonders in Betracht der auf sich schon hohen Zahl, als recht befriedigende Steigerung bezeichnen darf. Der Anteil der Besucher des Kurortes beträgt 3570 Kurgäste u. 1064 Nachfrömer, der des Gutbezirks Schloß Wernigerode 54 Kurgäste und 148 Nachfrömer.

Um auch in diesem Jahre wieder eine Übersicht über die Verteilung der Kurgäste zu erhalten, hat die Städtische Verkehrsverwaltung nachstehende Statistik ausgearbeitet, die von allgemeinem Interesse sein dürfte:

**Deutschland:** Anhalt 210 Kurgäste, Baden 36 Kurgäste, Bayern 81 Kurgäste (darunter bayerische Pfalz 12), Braunschweig 253 Kurgäste (dar. Stadt Braunschweig 197), Bremen 848 Kurgäste, Hamburg 1329, Hessen-Darmstadt 39, Lippe-Dei-mo 36, Ostpreußen 122, Mecklenburg 262, Ostpreußen 90, Sachsen 561, Mecklenburg-Strelitz 46, Oldenburg 148 (dar. Stadt Oldenburg 78), Preußen insgesamt 11 825 und zwar: Berlin 4768, Provinz Brandenburg 976, Pommern 18, Provinz Hannover 880, Preußen 177, Rheinprovinz 900, Preußen 1744, Provinz Sachsen 52, Provinz Schlesien 788, Preußen 1064, Provinz Westfalen 64, Provinz Schlesien 908, Schaumburg-Lippe 5, Thüringen 176, Württemberg 35 Kurgäste.

**Ausland:** (Angefangen 1230 Kurgäste), davon Europa: Dänemark 371, Dänig 43, England 71, Finnland 10, Frankreich 4, Griechenland 2, Holland 511, Lettland 5, Norwegen 25, Dänemark 7, Polen 4, Rumänien 1, Schweden 47, Schweiz 7, Spanien 14, Tschechoslowakei 3, Türkei 4, Ungarn 1, Afrika: Ägypten 2, Asien: Ostasien 3, Südostasien 3, Amerika: Argentinien 1, Brasilien 1, Chile 3, Cuba 2, Mexiko 6, U.S.A. 61, Asien: Japan 8, Siam 1.

Es war demnach jede Gegend Deutschlands vertreten und zwar nahezu im gleichen Verhältnis wie im Vorjahre. Wenigstens erhöht hat sich die Besucherzahl der Provinz Pommern. Die Reichspfalz hatte wieder die meisten Kurgäste, an 28 Prozent (im Vorjahre 26,1 Prozent). In zweiter Stelle steht die Provinz Sachsen mit 10 Prozent (wie im Vorjahre). Es folgen dann Hannover mit 7,4 Prozent (Vorjahr 7,1 Pr.), Provinz Brandenburg mit 5,8 Prozent (5,4 Pr.), Stadt Sachsen mit 5,3 Pr., Provinz Hannover mit 5,2 Prozent (5,1 Prozent) der Kurgäste. Die Provinz Westfalen hat den Besuch auf sich bis jetzt weniger erhöht. Die Statistik zeigt ein nahezu gleiches Bild der europäischen Staaten. Besonders hervorzuheben sind die Zahlen bei Holland, Dänemark, England Schweden und Norwegen. Vor allem aus den drei letztgenannten Staaten kam eine ansehnliche Zahl Kurgäste mehr als im vergangenen Jahre. Eine Auswahl amerikanischer, amerikanischer und asiatischer Gäste hat auch in diesem Jahre die „kühle Stadt am Harz“ aufgesucht.

**Freie Sportereignisse 1928.** Im Fußball am Sonntag nachmittags um 1.30 Uhr findet auf dem Rasen ein Spiel der 1. Mannschaften gegen die gleich von Duerbinburg statt. Im Anschluss treffen sich die 2. Mannschaften beider Klubs.

**Ellerbeiträge.** Die Mitglieder des Ellerbeitrags der 19. Jahresversammlung werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 19. d. Mts., nachm. 17 Uhr in der Aula der hiesigen Knaben-Mittelschule eine Schuberfeier veranstaltet wird, wozu die Ellerbeitragsmitglieder eingeladen sind.

„Rein“, sagte er kurz und leise.  
„Um was denn — doch nicht — um mich?“  
„Rein, die Sache betrifft Ihren Vater und zwar in nicht gerade erfreulicher Weise.“  
„Um Gotteswillen!“ Sie sah mit angsterfülltem Blick zu ihm auf.  
„Merken Sie wohl, was ich sage!“ begann er wieder. „Es ist eine ernste Sache, um die es sich handelt. Und möglicherweise steigt es in Ihrer Vater, Ihrem Vater Freiheit und Leben zu retten. Wollen Sie nun auf einige Minuten in mein Haus treten, oder ziehen Sie noch vor, nach Hause zu gehen? Ich werde Sie nicht lange aufhalten, und wenn Sie es wünschen, soll eine meiner Dienerinnen Sie nachher begleiten.“

Sie war einen Augenblick vor Schreden gefährt stehen geblieben. Was war dies? Was konnte er ihr zu sagen haben? Dann nahm sie sich mit gemächlicher Hinneigung zusammen und gah mit kaum hörbarer Stimme: „Ach, will mit Ihnen gehen.“  
Ohne ein weiteres Wort folgte sie ihm über die Straße und durch die Gartenpforte, und dann gingen sie nebeneinander den Kiesweg zum Hause entlang. Die äußere Tür des Haupteinganges stand offen, und als sie die Tür betraten, trafen sie die Haushälterin, die sie erlauth anbl.

„Führen Sie mir diesen Gast in das Schlafzimmer und zünden Sie Licht an!“ sagte er. „Ich werde im Augenblick wieder da sein.“

Wenig später trat die Frau in den besagten Raum, der angenehm durchwärmt war und bald in freundlicher Wärme erstarrte. Trotzdem vermochte sie sich beim Umhergehen eines gewissen frostigen Gefühls nicht zu erwehren.

Nach einigen Augenblicken trat Albert wieder ein. Er schob ein wenig an der Lampe, rühte ein paar Stühle zurecht, setzte sich dann mit großer Unbehilflichkeit nieder und erhob sich wieder mit der Bitte, ob er ihn eine Erleichterung anfechten dürfe.  
Sie nickte ihm zu und als er wieder eine Pause machte, fragte sie in zitternder Hoff, was er ihr zu sagen habe.

(Fortsetzung folgt.)

## Störung in der Wasser-Versorgung.

Die Erneuerung der Stadt-Werke streift uns:

Am Donnerstag in den frühen Nachmittagsstunden teilte der Magistrat des Wasserwerks ein rasches Abfluten des Wasserleitungsnetzes im Katenite-Wasserbehälter mit, was das Eintreten eines größeren Wasserleitungsbruches vermuten ließ. Es wurden sofort mehrere Kolonnen in Marsch gesetzt um durch Vorbrechen der Rohrleitungen die Bruchstelle zu ermitteln.

In den Morgenstunden des Freitag wurde schließlich an der Hauptwasserleitung (im Zuge Weg zur Himmelspforte) ein Rohrbruch festgestellt. Dieser Rohrbruch war so groß, daß trotz dauernden Wasserzulaufes die großen Vorratsbehälter im Laufe der Nacht leer gelaufen waren. Nach Auffinden des Bruches wurde die schädliche Rohrleitung abgeleitet, die zuziehenden Wasser umgeleitet und mit der Wiederherstellung des Rohrbruchs sofort begonnen. Weil die Wasserlieferung der Stadt nach Verarbeiten der angelegten Welle, somit am Freitag die höher gelegenen Gebäude in Halberstadt und auf dem Stenberg nicht mit Wasser versorgt werden. Am Laufe der Freitag-Nacht dürfte jedoch wieder soviel Wasser in die Behälter zuzießen, daß voraussichtlich am Sonnabend mit einer regelrechten Wasserlieferung im gesamten Stadtgebiet gerechnet werden kann.

**Der Wohlfühltagabend der Arbeiter-Wohlfahrt.** Der große Saal des Gemeinderatsgebäudes war am Freitag bereit überfüllt, das bereits um 8 Uhr alle verfügbaren Plätze und Plätze des Saales zusammengezogen werden mußten, um die Einladungsgegenstände unterzubringen. Im Gartenaal war auf diesen ein Teil der Gassen, die leistungsfähige in den letzten Wochen zusammengestellt hatten, für den kommenden Weihnachtsfest, ausgelegt. Das hing bei dem hohen von den Kleinen an und endete bei den Kindern der größeren Kinder. Auf weiteren Plätzen lagen alle die Gegenstände, welche für die Verlochung angefertigt, oder gefertigt waren. Die überaus starke Bemerkung, welche diese Ausstellung hervorrief, war Zeugnis für den Fleiß und die Umsicht, mit der man an die Lösung dieser einjährigen Aufgabe allseitig herangetreten war. Und das gegebene an der Verlochung war, daß 90 Prozent der Besondere leistungsfähigen Sachen der Mitglieder der Arbeiter-Wohlfahrt waren. Gerade dies erhöhte den Wert der Verlochung, was das 50 3 folgte, was im Handumdrehen alles ausverkauft. Das Konfistler-Drechsler in einer Ecke von 25 Mann teilte sich mit einem großartigen Programm für den Wohlfühltagabend zur Verfügung gestellt. Der Frauen-Gesangsverein „Freiheit“, die kleine Tängerin Dehmann gaben ihr Belies. Die Gruppe der Turnerinnen zeigte formvollendete Übungen: Kufenhanteln und Lambourneigen. Das Hammerhanteln der Turner fand viel Beifall. Ferner tanzten Turnerinnen einen Reigen und eine Hantelübung mit. Die Verlochung brachte Hebräerfahrungen und Freude. Die Besondere, Gen. Jüngling jr., begrüßte zu Beginn des Abends die Anwesenden und hoffte, das nicht nur zur Freude die Anwesenden sich einfinden, sondern auch zur Mitarbeit, um die Not zu lindern. Zum Schluß dankte sie allen Mitwirkenden für das Zustandekommen des Abends. Ohne Zweifel hat die Arbeiter-Wohlfahrt mit diesem Abend einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Der folgende Anwesenheitstag wurde am 16. dieses Monats auf die alte Burg und Breilstraße verlegt. Kurz nach 11 Uhr mittags fuhr ein Wagen, fuhrer angeführt ein Jüderfabrikant aus Magdeburg, mit dem Dignamen eines Dornmunder Kaufmanns bereit zusammen, daß das Vorberder des Dignamen sofort einer adt glie. Die Schuld ist beiden Fahrern zusammen.

Der „Dornmunder“-Abreißfehler für 1929 erscheint in den nächsten Tagen. Bestellungen werden darauf durch unsere Zeitungsbote und auch direkt in unserer Geschäftsstelle Kurgr. 9 entgegen genommen.

## Aus Halberstadt.

**Sonntagsdienst der Epistolen.** Den Sonntagsdienst für morgen sowie den Nachdienst für die kommende Woche bis Sonntagabend, den 24. November versieht die Kronen-Epistole, Hirschmarkt Nr. 6, Tel. 2488.

Der Vorstand der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter wird ausgeschrieben: Am Sonntag, den 18. November, vorm. 9 Uhr, findet in D. H. H. ein „Stadtpart“ unter Beiratsleitung für den Kreis Halberstadt statt. Wir erwarten, daß sich unsere Mitglieder als Gäste recht zahlreich beteiligen. Abfahrt mit Zug 7 Uhr 15 Min. ab Halberstadt.

**Arbeiter-Wohlfahrt.** Die Arbeiter-Wohlfahrt hat eine Sammelstelle eingerichtet. Wir bitten alle Rechnungsführer Montag von 3-5 Uhr im Wahllokalzimmer, Dampfabt 48, abzugeben. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt. Montag nachmittags von 3 Uhr ab Halberstadt.

**Arbeiter-Radio-Bund.** Dienstagabend 8 Uhr, bei Otto Bollmann.

**Volkshochschule.** Kurgr. 1, Jannberg. Arbeitsgemeinschaft für Sprachtechnik. Nächste Stunde Freitag, den 16. d. Mts., 19 Uhr.

**Berein für Volkshilfe.** Am Montag wird Wilhelm Hochberg-Goslar „Aus deutscher Summe-Zählung“ vortragen. Redner, der sich auch als Schriftsteller durch seine Naturphilosophie einen Namen gemacht hat, hat sich hier vor ein paar Jahren als ausgezeichneter Wism-Sprecher erwiesen, mit welchem ihm eine gleiche Wertschätzung verbunden ist wie hieran an seinem Gesangsamt und seiner Erziehung einen außerordentlichen Verdienst erwarten.

**Großmuttertag.** Wism, Hagenbeck, Hamburg und Jertus Alberts kommen vereint nach Halberstadt und werden in einem beliebigen Pracht-Hausen eine Reihe von Vorstellungen geben. Es wird daselbst kleine-Programme gezeigt werden, welches zur Zeit in Magdeburg viel Bekanntheit erregt. Der gesamte Spielplan wird nicht weniger als 30 Programmen umfassen, alles nur Epischenleistungen. Dem Unternehmen ist eine höchst interessante Tierchau angegliedert, welche Tiere vieler Zonen und die seltensten Exemplare enthält. In jeder Vorstellung werden große gigantische Schowarte geboten. Nähere Einzelheiten über dieses Doppelspiel folgen nach.

**Winterpark-Halmstrog.** Der Skifahrer, der am kommenden Sonntag 11 Uhr im Skihilfsklub zur Vorbereitung gelangt, hat auch in anderen Hinsichten freudige Aufnahme gefunden. Neben Natur- und Sportsfreunde ist der Besuch hier bestens empfohlen.

**Das „Deutsche Requiem“** am Totenmorgens. Johannes Brahms, dessen wundervolle Schöpfungsperiode in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts fällt, ist einer der ersten und vornehmsten Komponisten der Welt gewesen. Sein „Requiem“, „Das Deutsche Requiem“ wird am Montag am Totenmorgens, den 25. November, 19.30 Uhr, zur Aufführung bringen. Mitwirkende sind das Leipziger Sinfonieorchester und der Leipziger Drottenverein. Mk. 195 000 für Nachfragen und Weiterleitung, Sportplatz, Zeitungen und Vortragswagen. An diese Aufführungen ist sich ein Vortrag des bekannten Leipziger Organisten Prof. Dr. Karolus über sein Tonleitersystem, das er seit Jahren in der Praxis auf seine Brauchbarkeit geprüft hat, am Sonntag, dem 26. November, zugänglich gemacht hat. Am Anschlag an seinen Vortrag wurden

eine Reihe von Tonleitern vorgeführt. Insbesondere ist in diesem Karolus-Tonleitern die außerordentliche klare Wiedergabe der Sprache bewundernswert, die in dieser Vortellung auch nicht annähernd mit denjenigen der Grammophon-Schallplatte vergleichbar ist. Auch die Drehscheibe und Klangfarbe sind von härtester Beschaffenheit und Klarheit. Die Bedeutung des Karolus-Tonleiters für den Rundfunk wird vor allem darin bestehen, daß in Zukunft jeder Künstler sich selbst im Spiel oder Sprache zu jeder Veranlassung, ob er danach die eigenen Werke erlernen und später rückzuführen kann, — eine außerordentliche Erleichterung also für alle Proben von Drehscheiben, Sendepfeilen und Schallplatten.

**Eine Plakat-Ausstellung** eigener Art veranstaltet die Buchhandlung Schönherr in ihren Schaufenstern und Geschäftsräumen. Der Schiffschiff-Türingische Buchhändler-Verein, die Bezirksvereine der Buchhändler der Deutschen Buchhändler, hat ein Preisausgeschrieben, zur Schaffung eines Plakates für die Augenbuch-Werbung. An dem Wettbewerb wurden bis zur Zeit 200 und Schillerwerke beteiligt. Boreffahrungen war nur der Leiter: „Vater, Mutter, mit ein Buch“, sonst war der Plakatstil völlig freier Spielraum gelassen. Auf Anregung aus Böhmen sollte der Gedanke im praktischen Arbeitsunterricht während der Ferienstunden durchgeführt werden, worauf die Schüler das Plakat dann selbstständig auszuführen hatten. Es sind insgesamt 149 Entwürfe eingereicht worden, die sämtlich in der Buchhandlung Schönherr ausgestellt sind. Es ist außerordentlich interessant zu sehen, mit welcher lustigen Einnahme aber auch vielfach Begabung die Aufgabe von den Bewerbern, unter den sich sogar siebenjährige Schüler befinden, gelöst worden ist. Bei der Preisverteilung wurde weniger Wert auf künstlerische Ausgestaltung gelegt, als auf die Originalität des Gedankens, wie er von den Schülern und Schillerinnen erfaßt worden ist. Insgesamt wurden 25 Entwürfe mit Preisen ausgezeichnet in Gestalt von Guldengeldern auf Bücher nach freier Wahl im Werte von 40 bis 5 Mark. Mit der Plakatausstellung ist eine Ausstellung von Augenbüchern verbunden, die die Beschäftigung ist jedermann gern gefallt. Der Eintritt ist frei.

**Die gotischen Teppiche** in Halberstadt, die neben denen in den Kirchen und Klöstern von Danzig, Rineburg, Brandenburg, Wittenberg usw. von hohem künstlerischen Wert sind, haben ihren Platz nicht allein deshalb, weil sie die einzigen Wandteppiche in dieser Art sind, sondern auch, weil sie im Dom jederzeit gezeigt werden, also jedem zugänglich sind. — Die mit den Halberstädter Wandteppichen schon im 12. Jahrhundert gewirkt gewesenen Halberstädter Teppiche sind in Niederachsen während der Herrschaft der Götze keine festbare Nachfolge gefunden, trauft dagegen am Dorotheum um das Jahr 1400 bereits wieder auf.

**Eine Jugendbuchwoche.** Der Reichsbund Deutscher Papiere und Schreibwarenhersteller e. V. veranstaltet wie alljährlich auch in diesem Jahre in den meisten Städten des deutschen Reiches vom 18. bis 24. November eine Jugendbuchwoche. Schon in den vergangenen Jahren war es dieser Veranstaltung vorbehalten, eine hohe Kulturarbeit zu erfüllen, fest zu machen, die durch die Dorotheum dem fischen durch das gute Buch. In Verbindung mit gemeinnützigen Organisationen, Behörden und nicht zuletzt mit staatlicher Hilfe war das Unternehmen stets von Erfolg gekrönt. Auch in diesem Jahre sind von einzelnen Ortsgruppen des Reichsbundes Deutscher Papiere und Schreibwarenhersteller e. V. sorgfältige Vorbereitungen getroffen. Durch Wort und Schrift, durch Bild und offizielle Ausstellungen soll in unserer Jugend die Liebe zum guten Buch geweckt und auf die Nachteile der Gebund- und Schmutzblätter hingewiesen werden.

**Schülerfeier der Schulen durch Rundfunk.** Auch die Schulen Mitteldeutschlands werden des 100. Geburtsjahres Schillers am Montag, den 19. November, durch den Rundfunk teilnehmen. Da es selten von ihnen fernabnehmender nicht möglich ist, eine weitverbreitete musikalische Feier zu veranstalten, gibt ihnen der Mitteldeutsche Rundfunk dazu Gelegenheit, indem er am Montag ab 10.30 Uhr die musikalische Schillerfeier der Deutschen Welle auf seinen Sendebereich verbreitet und damit allen Schülern mit Rundfunkanschluss die Teilnahme dieser Darbietungen ermöglicht.

**Der Bund der Auslandsdeutschen** teilte mit, die Inhaber von Entschuldigungs-Schuldverschreibungen, namentlich an Nebenplätzen, selber vielfach unter ungenügender Kenntnis der jeweils durch den Verkauf der Schuldverschreibungen zu erzielenden Preise. Dadurch ist ein Vermittlerverlangen begründet worden, das zu einer übermäßigen Preissteigerung der Schuldverschreibungen geführt hat. Der Bund der Auslandsdeutschen hat nunmehr einen Antrag an den Reichsbund der Auslandsdeutschen gestellt, sie ihm täglich ihre Anteilstatistik mitteilen. Hierdurch ist die Unterbringung von den jeweils günstigsten Tageskursen verbürgt, ohne daß den Bundesmitgliedern besondere Kosten erwachsen. — Nähere Zustände erteilt die Hauptstelle des Bundes der Auslandsdeutschen e. V. Berlin C 2, Kottbuserstraße 75.

## Aus Wehrstedt.

**Goldene Hochzeit.** Das Heilige-Geist-Gebäude am Montag, den 19. November, den 15. Geburtstag der letzten Frau der goldenen Hochzeit. Die Ehegatten, welche beide im 75. Lebensjahre stehen, sind noch sehr rüstig. Ebenfalls sind sie schon seit einem Jahrzehnt Leiter des Halberstädter Tagelattes. Wir wünschen dem Ehepaar einen ungetrübten Lebensabend.

## Aus Osterwick.

**am Sänglingsfeier.** Auf die Beratungsstunde in der Unterplaz wurde hiermit hingewiesen. (Siehe Osterwick.)

**am Kunstfestabend** veranstaltet am Sonntagabend, den 17. November in Schwanen-Räder einen musikalischen Abend mit Schuberfeier, dargestellt vom Magdeburger Hofkapellmeister. Diese Schuberfeier sollte auch von der Arbeiter-Wohlfahrt besucht werden, getreu dem Grundbesitz, das Gute dort zu nehmen, was es sich findet.

**am Umzugsfest** macht wieder in unbeschämter Weise von sich reden. Im alten Geruch stand er ja schon immer, doch was zur Zeit seinem Gewässer entzinkt, ist so sehr, als was eine Durchschmitts-Note entgegen kann. Die Arbeitsunterstützung er- seine Entnahmen und Diabole und überführt der Stadt mit dem ersten Wagnen ihre Wagnisse jene Hilfe, die mit den Wohlgerichten Krabben nichts gemein haben. Ein Gang um die Waldpromenaden wird den Osterwickern geradezu für immer verweigert. Und die fremden Besucher werden sich mit Grauen von diesem Aroma der Räder-Campagne. Um Wagnisse wird dringend gebeten.

## Kreis Halberstadt.

**Dereburg, 17. November Landarbeiter.** Die vom deutschen Landarbeiterverband im Bürgergarten festgesetzte Versammlung findet nicht, wie berichtet wurde, am Sonntagabend, sondern bereits am Sonntag, dem 19. November, um 3 Uhr statt. Jeder Landarbeiter sollte die wichtige Beratung besuchen.









wann bei Schubert die Klavierbegleitung eine gleichwertige Bedeutung neben der Gesangsstimme. In seiner Reifejahre zum Biogramm ist es auch begründet, daß Schubert Vieder zum größten Teile nicht strophisch, sondern durchkomponiert sind. Der höchste Wert des Liedes ist zu betonen, daß Schubert neben Vieder Goethes vornehmend Texte sehr beliebener dichterischer Talente, wie Wilhelm Müller u. a., vertonte hat. Es genügt ihm, wenn ihm der Dichter nur einen zeitlichen Anhaltspunkt für die musikalische Ausdeutung bot. Sein unergründlich musikalischer Reichtum drängte zu genaug zum Ausdruck, daß er nach jedem halbwegs brauchbaren Texte griff und uns dadurch die erstaunliche Fülle seiner Vieder gelohnt hat.

Immer wieder stehen wir vor dem Wunder, mit was für einfachen melodischen, harmonischen und rhythmischen Mitteln dieser Künstler die mannigfaltigsten musikalischen Wirkungen zu erreichen, ja, mehr eine Welt von Empfindungen und von Offenbarungen tiefsten Menschentums in den durch einen einzigen Akkord zu kommen weiß. Dieser heimtückische Schulmeister, dessen Gebensführung sich ganz in den eigenen Schranken herkömmlicher Musikfähigkeit bewegt hat, war ein Genie, das sich jeder begrifflichen Deutung entzieht. Dabei verfügte Schubert über so geringe musikalische Kenntnisse, daß er noch kurz vor seinem Tode den Unberufenen eines angehenden Bachmannes genießen wollte. Immerhin hat er uns in seinen Vieder wie auch in seinen Symphonien, Choralen, Klavierkompositionen und Kammermusikwerken gezeigt, in wie hohem Grade er ohne spezielle musikalische Ausbildung die Schattum beherrschte, und welche genialen musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten ihm außerhalb der Geleir der Theorie zu Gebote standen.

Von der reinen, unbemerktesten Heiterkeit bis zu monumentaler Tragik sind alle Lebensäußerungen in Schuberts Lied ausgedrückt u. haben hier eine so tief individuelle, erschöpfende Gestaltung erfahren. Es ist immer wieder überaus, mit welcher überzeugenden Einfachheit und mit welchen originellen rhythmischen, harmonischen und melodischen Feinheiten Schubert den Gehalt eines Liedes in die entsprechende musikalische Form zu gießen weiß. Alles, was wir an jüngerer deutscher Liedkunst besitzen von Schumann, Brahms, Hugo Wolf u. a., nimmt seinen Ausgang von Schuberts Reifejahre der Reifeform, und es ist vielleicht nicht zu viel gesagt, wenn Günther meint, das ganze moderne Musikdrama, wie es Wagner begründet hat, sei bereits in Schuberts Lied vorbereitet und habe von Schubert selbst nur in Folge seines frühen Todes nicht mehr geschaffen werden können.

So klar und eindeutig jedoch Schuberts Bedürfnis im Grunde ist, so sehr ist es oft im eitelhaftesten Vortrag von Gelangensvirtuellen verzerrt worden. Der Mangel an dynamischen und metrischen Vortragsbeziehungen des Komponisten ist dafür nur ein dürftiger Vorwand, weil die Tonalitäten von Schuberts Vieder gar keine bestimmten Auffassung zulassen. Schuberts Bedürfnis ist höchste Volkstum im besten Sinne des Wortes, und es wäre im Hinblick auf eine wahre Volksmusik nicht so wünschenswert, daß Schuberts Vieder immer mehr zum festen geistigen Besitz der breiten Schichten unserer musikkundigen Bevölkerung würden. Erst dann kann Schuberts Gedächtnis auch über den äußeren Anlaß seines 100. Todestages hinaus dauernd in uns lebendig bleiben.  
Dr. Wilhelm Volze.

### Schubert-Gedenkfeiern und Arbeiterjäger.

Unsere Arbeiterjägerinnen und Arbeiterjäger, die mit ihren Kampfgesängen jahraus die Zusammenkünfte und Feiern ihrer Klassenorganisationen verschönern, die mit ihren proletarischen Gesängen das heilige Feuer schüren, die Sorgen, die Not des Alltags in den Herzen ihrer Zuhörer überwinden und auf einige Stunden vergessen machen, die treue Feld- und Marschmusik des Proletariats, die keinen Weg nur schon so manches Jahrzehnt in buntem Wechselzuge der Töne - Musik aus unserer Welt - bestingt, rückt sich seit Wochen und Monaten der 100. Todesfeier eines der ganz Großen aus dem Reiche der Musik zu gedenken: Franz Schuberts, der ein Jahr nach Beethovens

Tod, am 19. November 1829, im blühenden Alter von 31 Jahren einem heimtückischen Nervenleiden erliegen ist.

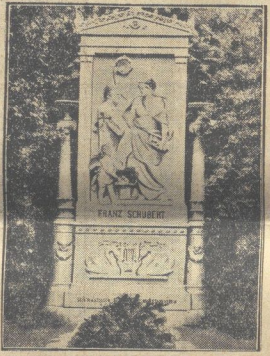
Aber in der kurzen Spanne Zeit, die seinem künstlerischen Schaffen gegeben war, reichte er Wert an Wert; seine musikalische Produktivität ist einzigartig; er war wahrhaftig ein Arbeiter in Musik.

Die Zeiten sind vorbei, da Ausübten und Nüchtern von Musik ein Beruf nicht wenig bevorzugter Stelle des Volkes gewesen ist. Die Arbeiterschaft ist von dem erhabenen Willen befreit, die Pflege der Kunst und vor allem der Kunst heute in erhabener Weise aus eigenen Kräften zu betreiben: Die Kunst dem Volke durch das Volk! Sie ist nicht willens, von den Brölkchen, die von den Tischen einer privilegierten Klasse fallen, zu gehen. Selbst legt sie nachsichtigend Hand an Wert, eine Welt, die ihr bislang nicht zugänglich war, sich zu erschließen!

Hier ist es vor allem die Arbeiterjägerin, die in ihren großen leistungsfähigen Männer- und Vorkämpfern vor den größten und höchsten Aufgaben, die bedeutende Werke in der Widergabe ihrer Werke vorzuliegen, nicht zurücktritt. Wohl wissen sie: Der Weg ist oft steinig und schwer zu beugen; die Ausübung und Erhebung eines Arbeiterwesens fordert nach einem anstrengenden Arbeitstag oftmals Stunden mühe- und liebevoller Hingabe und großer Geduld, bis eine neue, ungehörte Sprache sich ihrem Verständnis, ihren eigenen Nachdenken erschließt. Aber freudig und gern nimmt man alle diese Anstrengungen und harten Arbeitsstunden in Kauf und führt die nicht zu beschreibende Freude vor, die in nachfolgenden Feiern, wenn das Wort ertlingt, die Herzen der Arbeiterbrüder und -schwester, die zu unseren Konzerten kommen, erfüllen wird!

Au auch alle, Genossinnen und Genossen in Fabriken und Werkstatt, in Stadt und Land, für die wir musizieren und singen wollen, wenden wir uns heute: Steht nicht zur Seite, wenn die Arbeiterjäger auch ruhen! Beruht auf diesem Abend euer enges Haus! Ihr Jünger und Älter, die zu Kinobild und leichter Unterhaltung ihr noch oftmals eure Zuhörer nehm, steht einmal höhere Ansprüche, lebt einmal über euch hinaus, geht unter Menschen, die nach des Tages Arbeitstakt und -müde noch singen und jubeln können!

Vor wenigen Wochen haben wir Sanggesellschaften im sächsischen Steinböhlgebiet Gelegenheit gegeben, einen halben Arbeitstag in ihrem Schatz, 500 Meter tief, zu verbringen. Sie arbeiten in brüderlicher Hilfe, in Schlamm und Kälte. Ich habe dort erfahren, was arbeiten heißt. Und diese Menschen singen über Tag. Ich habe gehört, was ihren Gesang. Ich meine, daß die Kunst, die sie über, glücklich ist, heiler und ehrend, daß sie als die bedeutendste Welle in einem Dom... Walter Hanel.



Das Grab Schuberts in Wien.

### Aus dem Gerichtssaal. Vor dem Einzelrichter.

Wenn das Messer lodert, ist der Angeklagte A. hatte bei einem nichtigen Streit und trotzdem er im Unrecht war, sofort zum Messer gegriffen, um damit über seinen Gegner herzufallen. Es kam aber durch die Billigkeit des Einzelrichters nicht dazu. Der Angeklagte war durch Strafbefehl zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt, hatte jedoch Einspruch eingelegt. Der Richter war mit dem Recht der Meinung, daß derartige Mißvergehen des Handwerkers geübt werden muß und erhöhte kurzverhandelt die Strafe auf 50 Mk. heißt Du geschwiegen still... Das tun sich der Angeklagte A. jetzt lagen. Er wollte gegen einen Waisenbald besuchen, aber das nötige Kleingeld fehlte. Da nahm er kurz entschlossen ein Fahrrad, das er auf „Stoltern“ d. h. auf Abzahlung gekauft, aber noch nicht voll bezahlt hatte, und verpfändete es gegen 20 Mark. Damit hatte er sich der Unterpfändung schuldig gemacht. Durch Strafbefehl wurde er zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Es wäre für ihn besser gewesen, er hätte die Strafe angenommen, aber fürsichermode erhob er Einspruch. Dadurch sollte die Sache für ihn noch schlimmer werden. Er hatte nämlich einen ganz dummen Streich begangen. Um zu beweisen, daß er das Fahrrad vollständig bezahlt habe, hatte er dem Gericht ein Zahlungsbuch vorgelegt. Bei der Durchsicht des Buches stellte sich aber heraus, daß darin fortirtet war. Darauf wurde das Buch samt den Akten sofort der Staatsanwaltschaft zur Prüfung der Frage, ob Urkundenfälschung vorliegt, überföhren. Der Vorstehende hatte dem Angeklagten vor Eintritt in die Verhandlung eindringlich geraten, den Einspruch zurückzunehmen, er sollte den gutgemeinten Rat jedoch in den Wind. Nun hat er die Folgen zu tragen. Außerdem bliebe es bei der Strafe von einem Monat Gefängnis. Alles um dieses Hund Spergel. Zu 30 Mark Geldstrafe war der Angeklagte B. durch Strafbefehl verurteilt, weil sie ihrem Arbeitgeber während der Arbeitszeit einige Pfund Spergel vom Feld entnommen haben sollte. Sie fühlte sich unzufrieden und beantragte deshalb gerichtliche Erziehung. Die Verhandlung ergab ein recht merkwürdiges Bild. Es trat zwei Parteien als Zeugen auf, die Arbeitskollegen der Angeklagten und als Gegenparteien die Kollegen der Angeklagten. Schließlich wurde sämtlich unter Eid, daß die Frau B. Spergel entnommen habe. Der einzige Zeuge, der die Angeklagte positiv befestete, war der Arbeitgeber, der Landwirt A. Das Urteil lautete wiederum auf 30 Mk. Geldstrafe.

### Sport.

A. S. W. Weiserreiter. Sonntag abend 9 Uhr wichtige Sitzung des Vorstandes und der Techniker. Heute können die Einladungsarten zu unserem am Sonntabend im Rübbergischen Kofal

(haltfindenden Herbstvergügen in der Bobenshallt in Empfang genommen werden.

**F. C. Germania 1911 Heinfest.** Sämtliche Germanenmannschaften sind nun am kommenden Sonntag spielfrei, da keine Vereine verpflichtet werden konnten.

**Handball Heinfest gegen Hartzgerode.** Die erste Elf der hiesigen Freien Turn- und Sportvereinigung hat auch am nächsten Sonntag wieder ein Werbospiele ausgetragen. Sie führt nach Hartzgerode, um sich der ersten Mannschaft der dortigen Freien Turnerschaft zu stellen. Das letzte Spiel brachte einen 2:1-Sieg des bauseigenen Vereins. Seitdem haben die Hiesigen aber ersichtlich an Spielfähigkeit gewonnen, so daß die Hartzgeroder sicher eine harte Nuß zu knacken bekommen. Die Spieler versammelten sich um 1/8 Uhr auf dem hiesigen Sportplatz, um gemeinsam nach Gerode zu gehen. Die Abfahrt von dort nach Hartzgerode erfolgte um 025 Uhr. Da bisher noch keine Jolge eingelaufen ist, wird die Jugendmannschaft jedenfalls spielfrei sein. Andernfalls werden die Spieler noch benachrichtigt werden.

**Sp.-Cl. 1910.** Anfolge Ablagen von Seiten der Sport-Vereinigung Albersleben ist die erste und zweite Elf am kommenden Sonntag spielfrei. Die erste Jugend spielt in Albersleben gegen Sp.-Bgg. 1. Jugend. Abfahrt 7:30 Uhr Hauptbahnhof, die zweite Jugend fährt nach Reinstedt um 8 Uhr Hauptbhf.

**F. C. Germania 1900 1. gegen Sportverband 04 1. Duedlinburg.** Kommen Sonntag herrscht auf dem Germanienpoliprplatz reger Betrieb. Die Gäste haben den Meister schon mehrere Male zur Strecke gebracht. Erst letzten Sonntag bewiesen sie ihre große Kraft; denn sie brachten dem Tabellenführer Hhle 04 eine hohe Niederlage von 7:3 bei. Für die Germanen sind die beiden letzten Spiele sehr schön ausgefallen, und da sie einige Spieler zu erhalten haben, liegen sie vor einer besonders schweren Aufgabe. Anfang 2:30 Uhr. Vorher treffen sich die beiden Reserveteams der Vereine. Die 2. Mannschaft spielt 10:30 Uhr gegen Germania 1916-Wernigerode.

**Germania 1900 1. gegen B. f. C. Mars' Duedlinburg 1.** In diesem Treffen der beiden Tabellenführer auf dem Germanienpoliprplatz, könnte schon am Sonntag die Vorentscheidung fallen, denn beide Mannschaften stellen als Favoriten für die diesjährige Hartzgerode-Schneeballschicht. Am Spiel der 1. Serie in Duedlinburg gelang es den Soboten, den Germanen die bisher einzige Niederlage von 4:3 (3:3) beizubringen. Allerdings spielten die Germanen mit nur 10 Mann und konnten, als die Marsleute schon 0:3 in Führung lagen, nach bis zur Halbzeit dem Gleichstand überziehen, um dann erst in der zweiten Halbzeit, mit nur 9 Mann weiterspielend, die knappe Niederlage einstecken zu müssen. Die Germanen werden deshalb alles Mögliche versuchen, diesmal die Niemerkstage auf eigenen Blage wieder wegzunehmen. Der Kampf beginnt nicht wie erst beabsichtigt wurde, um 11 Uhr, sondern um 13:30 Uhr (1/2 Uhr) vor dem Fußballgroßkampf Germania

gegen Sports. Duedlinburg und wird von Herr. Strauchmann 09 geleitet. Die 2. Mannschaft trägt gegen Preußen 02 2. Mannschaft auf dem Preußenplatz das fällige Püschel aus. Anfang 15 Uhr. Die Spieler gehen um 14:30 Uhr vom Vereinslokal aus geföhren noch dem Plage. Das erste Spiel konnten die Germanen überreichend mit 2:1 (0:1) gewinnen. Diesmal haben beide Mannschaften gleiche Musikanten, obgleich die Germanen mit einigen Erfohlgeuten antreten müssen.



**Sozialdemokr. Partei Deutschlands**  
**Ortsgruppe Halberstadt**  
Partei sekretariat Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2391

**Königst. Jungsozialisten (Langensteinförger).** Seher Teilnehmer muß am Sonntabend bis 1912 Uhr in Langenstein (Kofal Barmann) eintreffen.  
**Jungsozialisten.** Unsere nächste Zusammenkunft findet Donnerstags, den 22. 11. 28 statt.



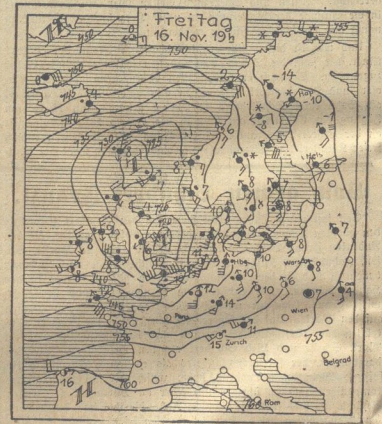
**Soz. Arbeiter-Jugend**

**rote Jacken Horde „Karl Marx“.** Sonntag 1/15 Uhr: Ede Spiegel-Wilhelmstraße. Spagiergang.

### Rundfunk-Programme der hauptsächlichsten deutschen Sender.

- Sonntag, den 18. November.
- Berlin.** 9 Morgenseiter, 11:30 Übertragung aus dem großen Schauspielhaus: Schubertfeier, 16:30 Schallplattenmusik berühmter Geiger, 17 Übertragung der Telemutis aus dem Hotel Kaiserhof, 19:30 Ein Besuch bei Selma Bauerhoff (Kortag), 20-22 Übertragung von Köln. Donat bis 0:30 Tanzmusik.
  - Königsbrunnentherausen (Zeelen).** Übertragung von Berlin, 20 Konzert Übertragung aus dem Bachhof. Bis 0:30 Übertragung von Berlin.
  - Leipzig.** 8:50 Orgelfonzert, 9 Morgenseiter, 11 Übertragung von Wien: Sinfalt anlässlich der Schubert-Gedenkfeier der österreichischen Bundesregierung, 15 Heiteres Konzert, 18:30 Professor Dr. Waentig-Wagener: „Wirtschaft und Kunst“.
  - Hamburg.** 9:15 Übertragung von Bremen: Morgenseiter, 11:30 Übertragung von Berlin, 16:30 Übertragung von Riel: Clamwische Kammermusik, 17:30 „Wallenstein Lager“, 20 „Die Schöne vom Strande“ von Hollaender. Anschließend Langfunk.
  - Langenberg.** Köln: 7:45 Dr. Bach: Schifferstrebungen, 9:05 Sinfaltische Morgenfeier, 11 Übertragung von Wien, 20:10 „Die Fremde von Salomana“, tomisches Sinfpiel von Schubert. Bis 24 Nachtmusik.
- Montag, den 19. November.
- Berlin.** 19:25 Vortrag von Professor Dr. Doffior über „Das Experiment in der Physiologie Franz Schuberts“, 20 Gekelmarkt Friedländer spricht über Franz Schubert. Darauf Lieber. Bis 0:30 Tanzmusik.
  - Königsbrunnentherausen (Zeelen).** Übertragung von Berlin.
  - Leipzig.** 20 Professor Dr. Schmil: „Franz Schubert“ (Hebertragung von Dresden), 20:30 Seltene Droffherwerke Schuberts.
  - Hamburg.** 20 Schubert (Gedächtnis und Gekfang).
  - Langenberg.** (Köln) Sinfoniefonzert zu Schuberts Ehrung.

### Amtliche Wetternachrichten.



**ERKLÄRUNG:** O Wolkenlos, O Heiter, O Halbbedeckt, O Bewölkt, O Bedeckt, \* Regen, \* Schnee, \* Sturm, \* Nebel, O Gewitter, O Graupel, O Hagel, O Sturm, \* Ostwind, \* Westwind, \* Südwind, \* Nordwind, \* Südwestwind, \* Nordwestwind, \* Südostwind, \* Nordostwind, \* Windstille, \* Sturm, \* Die Pleite fragen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

**wetterbericht der Deutschen Seemarte, Hamburg.**  
**Voraussetzliche Witterung bis Sonntag abend:**

Das Wolkfaren vor dem neuen Landengebiet währte in Magdeburg am Freitag nur während der Tagesstunden; am Abend gingen bereits die neuen Aufsteilmöwen heran und bald setzte kräftiger Regen ein, während gleichzeitig der Südwind bis auf 12 in pro Sekunde aufweichte. Von Südwesten kommen sehr warme Luftmassen herein, in denen am Oberrhein bis zu 16 Grad gemessen werden, während im Norden in der Luft nur 5 Grad notet. Eine Sturmfront liegt an der englischen Ostküste und auf ihrer Südseite mehret vor allen Dingen Holland an verheerenden Orten Windstärke 9; Sturmflut wird an manden Stellen der Nordsee küste die Folge sein. Von England her bricht in zwei Staffeln Stauflut unter Graupelwolken ein.

**Ausichten:** Bei Sturm aus West am Sonntabend (sonnig) wieder fälter bei Regen- oder Graupelwolken, am Sonntag noch kälter, aber langsame Besserung eintretend.

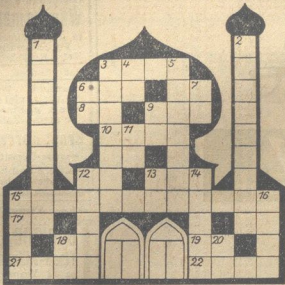


# Reichsbanner Schwarz-rot-gold

Begeleben, 16. Nov. Reichsbanner und Partei. Am 17. Nov., abends 8 Uhr, findet im Celler'schen Lokale eine außerordentliche Versammlung statt. Das Erscheinen aller Parteigenossen und Reichsbannerkameraden ist erwünscht. Unter anderem ist nach die Besprechung eines Wahlschritts vorgesehen.  
 Galsbergstr. Um 1/2 11 Uhr treffen sich bei Otto Hofmann folgende Kameraden, um nach Wankenburg zu fahren: Fraustein, Klüb. Richter, Schulze, Behrens, Drittel, Keil, Bauer, Schröder, Fischer, Borchers. Erlass: Krohne, Friedrichs.

## Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.



Von links nach rechts: 3 „Ausgeleitet Korn“, 6 Stadt in Belgien, 8 Französischer Kreisel, 9 Käseart, 10 „Zulammenbruch“, 13 Beschäftigung, 15 Experimentiererraum, 17 Präposition, 18 Rätselhafte Kraft, 19 Tonstufe, 21 Teil des Rades, 22 Deutscher Feldherr  
 Von oben nach unten: 1 Aufseher in Schlössern, 2 Bildungsanstalt, 3 Raubvogel, 4 Flüßchen in Kurland, 5 Wirbelsturm, 7 Präposition, 9 Hauttier, 11 Kreuzweg, 12 Blütenstand, 14 Teil des Hauses, 15 Nebenfluß des Rheins, 16 Blume, 18 Fragepartikel, 20 Partikel.

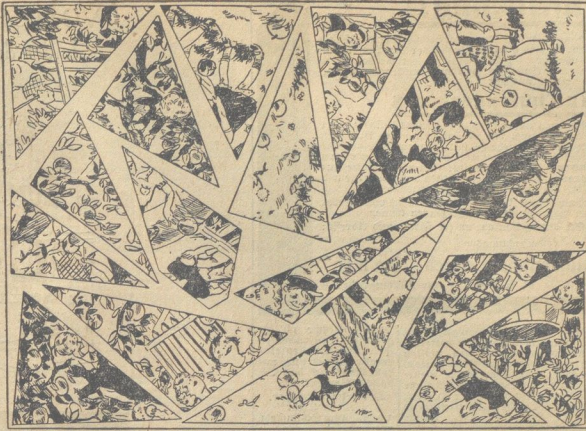
### Auflösungen aus voriger Nummer:

Silbenrätsel.

1 Degen, 2 Irene, 3 Entenei, 4 Sommer, 5 Cello, 6 Heringsdorf, 7 Ulme, 8 Seilamen, 9 Ernani, 10 Dentse, 11 Croft, 12 Sündflut, 13 Hohengrin, 14 Erdbeben, 15 Borstbe, 16 Eßig, 17 Kemeßis.

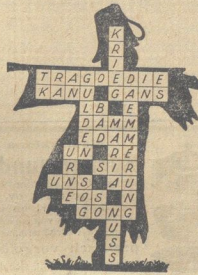
Die Schule des Lebens kennt keine Ferien.

## Puzzelspiel.

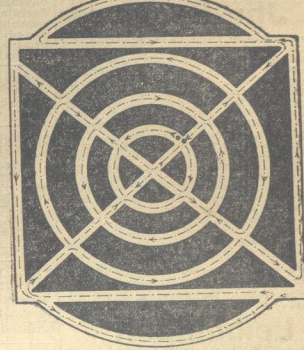


Stiß: Wepfel schmeden lauer, wenn der Bauer sitzt auf Bauer.

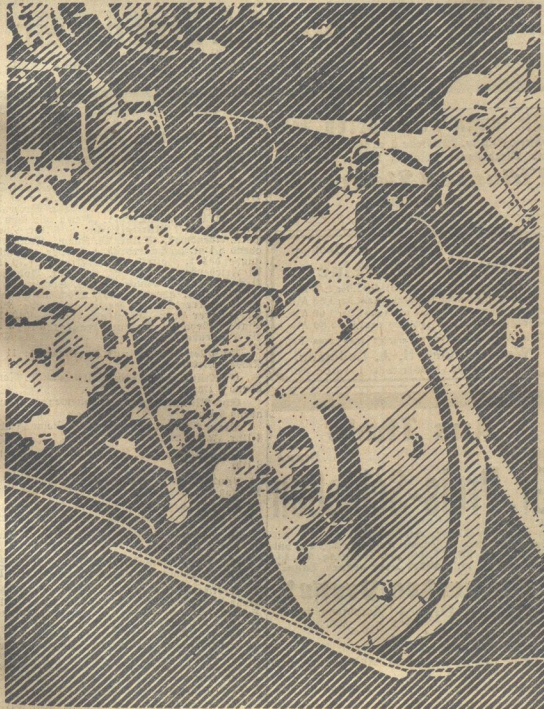
## Kreuzworträtsel.



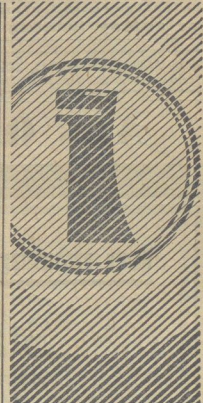
## Denksportaufgabe.



# BETRIEBS-CHRONIK



- 1923 Eröffnung des Bahrenfelder Werkes.
- 1924 Beginn der Umstellung des Betriebes auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen.
- 1925 Unabhängigkeit der Werkstätten von klimatischen Schwankungen durch Luftabschluß und Schaffung einer neuartigen Klimaanlage.
- 1926 Vollständige Durchführung der zweijährigen Versuchsergebnisse für die Mischungs-werkstätten durch Schaffung einer mechanischen Mischanlage, die eine absolute Gleichmäßigkeit und sorgsamste Behandlung des Tabaks gewährleistet.
- 1927 gelang die Auflockerung und sichere Reinigung des Tabaks auf pneumatischem Wege. Aufnahme der Kartonnagenfabrikation in drei eigenen Werken. Die Belegschaft des Hauptwerkes Bahrenfeld hat sich in 4 Jahren verzehnfacht.
- 1928 Eröffnung des Zweigwerkes Hannover, ausgerüstet mit sämtlichen Einrichtungen des Bahrenfelder Werkes.



Seitdem werden die Reemtsma-Werke als die vollkommensten Cigarettenherstellungsbetriebe der Welt von Fachkommissionen aus allen Erdteilen zu Studienzwecken besucht.

REEMTSMA CIGARETTEN

# OVA

im Araberformat

5 Pf.

## Zur Aufklärung!

Wir mußten aus gewissen Gründen unseren bis herigen Geschäftsleiter entlassen und da dieser durch Plagiatorien den Klägern zu werden laßt, als ob unter Geschäftsleiterschaft verlegt worden sei, so weisen wir unsere werbe Kundhaft hierdurch ausdrücklich darauf hin, daß sich dieselbe nach wie vor

### nur Lichtengraben 8

unter Leitung eines neuen äußerst tüchtigen Leiters befindet. Wir geben Ihnen die Versicherung, daß es wie stets unter Leitung sein wird. Sie in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Wir mögen Sie noch möglichst daran erinnern, daß nur prima Material und nur beste Qualitäts-Gummis-Abfälle zur Verarbeitung gelangen. Alle Arbeiten werden aus feinsten und schnellste ausgeführt. Es kann event. gewartet werden.

Wir bitten auch um Ihren Zutritt, damit Sie sich von unserer Qualitätsarbeit bei billigen Preisen überzeugen können.

Schicken Sie bitte genau an unsere Firma und Adresse:

Sachschäfts-Büro

Schuhinstandsetzungs-Betrieb „Sana“ nur Lichtengraben 8 G. m. b. H. nur Lichtengraben 8

Den heutigen Verhältnissen Rechnung tragend, sollen auch kranke, arme und mangelnde Menschen, in allen Fällen von Stoffwechsel-Krankheiten, auch Blüthen usw. durch meine kombinierte Kollagen- und 3-4 Stunden ausreichen für nur 1,00 RM, auslösen. Bisherige Behandlung, erfolgreich geboten werden. Wer sich nicht selbst selbstständig betreiben und mehr Hilfe will, der komme Montag 9-5, Uhr zu mir.

G. Hölle, Halberstadt, Roonstr. 62, part. Dieser Anzeigentext ist bitte mitzubringen.

## +

### Jhr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Totstarre werden. (Es entsteht Bruchneklammung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleiden selbst geheilt.

Werkstatt A. B. schreibt u. a.: „mein schwerer Leistbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch.“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen... wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von RM 15- an. Für Bruch- und Vorfallende kostenlos zu sprechen in: Halberstadt, Donnerstag, den 22. November, von 2-3 Uhr im „Bahnhofshotel“; Aschersleben, Donnerstag, d. 22. November, von 8-12 Uhr im „Bahnhofshotel“.

### Leibbinden

nach Maß in garantierter unibertrossener Ausführung.

K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 26.

### Der Gesprächsstoff aller

ist die große Auswahl Lampenschirm-Gestelle 40 cm Durchmesser ab 1,30 Mk. 50 cm Durchmesser ab 2,10 Mk. 60 cm Durchmesser ab 2,50 Mk. la Japon-Seide, la Seiden-Baumw. 1,50 Mk. sowie Seidenstrassen, Schnüre, Wickelband Anfertigung von Schirmen Heinrich May, Hoheweg 32/33

Patent-Ingenieur Böhme, Halberstadt, Breitweg 29, Mitgl. d. Verb. Beratender Ing.

## Aus Quedlinburg

Heute nachmittags 3 Uhr wird unser Stadt-Geschäft Steinbrücke 23 wieder eröffnet!

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Ausstellung und führen jeden einzelnen Apparat bereitwilligst und ohne Kaufzwang vor

Quedlinburg, den 17. November 1928

### Die Verwaltung der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

## Wollene Kleidung leidet durch falsches Waschen



das ideale Woll-Waschmittel ist Persill Farbiges Wollschmid in kalter Persilllauge leicht durchsehen, in gleichfalls kaltem Wasser gut spülen, etwas Köchensig einsetzen, auf saubere Handtuch ausbreiten, möglichst in der Luft trocknen.

Persill wäscht Wolle wunderbar

Diesmal nehme ich die gegen das Genußmädchen Frau. Ella Cadenheide eigene Rechenung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Wilhelm Schwader, Behringstr. 8, Rittergut-Schänke.

### Die Kaiser-Apotheke

empfehlen Außenbläschen, Gerstenklein, Gummil., Heinecker Tee, Heinecker Tropfen, Betzart für Kinder.

Schäfer-Martin-Salbe gegen Hautschäden u. offene Wunden.

Schäfer-Martin-Salbe gegen Hautschäden u. offene Wunden.

### Magata

Rats-Apotheke, Oelmarkt.

### Eisu-Matratzen

Stahlmatr., Kinderbett, gem. an Priv. Kas. 301 fr. Eisenmatratzenfabrik Suhl (Habr.)

Die Backform **Küchenwunder** wird am Montag, den 19. und Dienstag, den 20. Nov. 1928 vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in meinen Geschäften praktisch vorgeführt. Versuchen Sie sich, sich dieses ohne Verbindlichkeit anzusehen.

**Reinhold Nagel**, H. d. Richthaus

In Halberstadt **Laden** von leistungsfähigem, altrenommiertem Großhändler **sofort oder bald zu mieten gesucht.** Ertl. kommt auch ein Hauskauf in Frage. Angeb. unt. T 307 an d. Geschäftst. d. Zig.

# Telefon

ist die führende Marke in Apparaten und Röhren

Wir zeigen Ihnen auf der Funk-Ausstellung im kleinen Stadtparksaal vom 16.-18. November 1928 sämtl. Neuerscheinungen

Eine Kraftverstärkeranlage wird im Betrieb vorgeführt. Als Sensation zeigen wir ein Hochfrequenz-Heißgerät

Telefonen 10 mit Röhren R.-M. 39.50

Halberstädter Elektrizitäts-Gesellschaft **Robert Kratzenstein** Magdeburgerstraße 7 Telefon 2111

### Berufshofen

nur gut und preiswert H. Dessauer Lichtengraben 3

Allen Überlegen und **Herrschb's neueste Wäsche mangeln** in gesetzl. geschützter, Führungsstellung. Kein Knutschen und Schleifen mehr. Herrliche Wasche, viel Knutsch, z. Einpässe. **Ernst Herrschb** Stern-Gemalt 230, Aelster- und bed. Spezialfabrik

Ohne Anzahlung! **Teppiche, Läufer Tisch- u. Divandecken** in 12 Monatsraten! Stein's Teppich-Versand, Berlin O 2, Burgstr. 30. Verlangen Sie Offerte.

Wir kaufen alle Sorten Felle Ocker, Kanin, Wildelle u. a., sowie Schafwolle und Wollschmid. Bollen höchste Tagespreise.

### Thieme & Siebrecht

Feinhandlung Halberstadt, Lichtengraben 2, Februar 1925

Die beste Empfehlung ist die Qualität! **Feinste Südweine** Terragon, rot (kohlarb) das Liter 1.40 Mk. Terragon, weiß (gold) das Liter 1.50 Mk. Insel Samos, Markt extra das Liter 1.60 Mk. Original-Malaga (gold) das Liter 1.80 Mk. Die Abgabe der Weine erfolgt lose vom Faß

Weinhandlung H. A. Leßmann, Westendorf 46 Halberstadt Fernspr. 1807

### Aus Thale

### Gr. Preis-Schießen

an folgenden Tagen, von Freitag, 16. 11. bis Sonntag, 18. 11., und Montag, 21. 11. und von Freitag, 28. 11. bis zum Sonntag, 25. 11. (Schlußtag) im Gasthof „Zur weißen Taube“.

### Die großen Preise!

- Preis: ein Pferd, Rotfuchsbengel, augel.
  - Preis: ein Ferkel.
  - Preis: ein Ferkel.
  - Preis: ein paar junge Hähne und noch weitere Preise.
- 3 Schuß 30 Wg. 3 Schuß 30 Wg. Jede hiermit förmliche Freizuge des Schießwettens ergibt ein **Wilhelm Horstedt.**

### Kirchliche Nachrichten.

- Am 24. Sonntag nach Trinitatis, 18. Nov. werden in Halberstadt folgende Gottesdienste abgehalten:
- Domkirche:** 10 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 11 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 12 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 13 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 14 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 15 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 16 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 17 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 18 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 19 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 20 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 21 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 22 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 23 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 24 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 25 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 26 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 27 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 28 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 29 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 30 Uhr, Sonn- u. Feiertag, 31 Uhr, Sonn- u. Feiertag.



